Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 19. Februar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. **3. Jahrgang. No. 42.**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Großartiger Verlust in Folge des Hochwassers in Pittsburg.

Pittsburg, P., 19. Febr. Der Wasserstand der Flüsse hier war gestern Vormittag um zehn Uhr am höchsten, 31 Fuß und zehn Zoll. Um zehn Uhr Abends war derselbe 29 Fuß gefallen. Die kalte Woge ist hier eingetroffen, und in Folge dessen fällt der Wasserstand des Monongahela- und Alleghenyflusses rasch. Soviel man weiß, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Man schätzt den Schaden, welcher den Eisenbahngesellschaften durch das Hochwasser erwachsen ist, auf $20,000, während die Geschäftsleute die Kosten der Ausbesserung des durch die Ueberschwemmung in den Fabriken und Kellern angerichteten Schadens auf $300,000 veranschlagen. Ueber $200,000 wird das Repariren der beschädigten und überflutheten Maschinen kosten. Der Verlust der Privatfamilien kann noch nicht abgeschätzt werden. Ueber 4000 Häuser sind unter Wasser gesetzt und zum Theil schwer beschädigt worden.

Leimt Damen zum Zeitvertreib fest.

Daubury, Conn., 19. Febr. Ein Mensch, in dessen Oberstübchen es jedenfalls nicht ganz geheuer ist, scheint es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, eine Plage dieser Stadt zu sein. Wenn er nicht gerade dabei ist, irgend ein Gebäude in Brand zu stecken, so macht er sich das Vergnügen, in der Dunkelheit auf junge Mädchen und Frauen loszuspringen und sie zu umarmen und zu küssen. Jetzt hat er sich einen neuen und sehr eigenartigen Zeitvertreib ausgesonnen. Gestern Abend fuhren Frau Albert Hurlbut und ihre Tochter in ihrer Equipage nach dem Hause einer Bekannten, um dieser einen Besuch abzustatten. Derselbe währte nicht lange, und die Damen bestiegen alsbald ihren Wagen wieder, um nach Hause zurück zu kehren. Mitten auf der Fahrt nahmen sie mit einem Male einen häßlichen, penetranten Geruch in dem Wagen wahr. Sie befahlen dem Kutscher, zu halten und wollten aussteigen. Sonderbarer Weise konnten sie dies nicht, da sie auf dem Wagensitze — festgeleimt waren.

Der unbekannte „Crank" hatte die kurze Abwesenheit der Damen wahrgenommen, um einen übelriechenden Leim auf den Wagensitz zu schmieren. Die Kleider der Damen waren natürlich vollständig ruinirt. Man kann sich für diese Büberei keine Veranlassung denken, da die Damen zu den geachtetsten der Stadt gehören. Die Polizei ist anscheinend nicht im Stande, den Verüber dieser Schandthaten ausfindig zu machen.

Von einer Lawine verschüttet.

Denver, Col., 19. Feb. Eine Lawine riß Dienstag Nachmittag ein Kosthaus der Loute-Grube No. 9, in welchem sich sechs Männer befanden, mit sich fort. Drei der Männer wurden gerettet, während die drei anderen umkamen. Ihre Namen sind Billy Köhler, Tom Kendall nnd William Kerns.

Zwei Gefangene in Gainesville, Fla., gelyncht.

Jacksonville, Fla., 19. Febr. Ein Weißer und ein Neger, welche wegen zahlloser Schandthaten sich im Gefängniß zu Gainesville befanden, wurden gestern Nacht von einer 300 Mann starken Volksmenge aus dem Gewahrsam genommen und aufgeknüpft. Die Wächter des Gefängnisses wurden ohne Schwierigkeit überwältigt und der erste in der Nähe befindliche Baum als Galgen benutzt.

Beging Selbstmord.

Fort Wayne, Ind., 19. Febr. F. J. Post, ein Handlungsreisender der „Toledo Tobacco Works", jagte sich heute Morgen in der Retirade des Hotels Randall eine Kugel durch den Schädel. Post war früher für das Butler'sche Tabakhaus in St. Louis und die Commissionskaufleute Adams & Post in New York thätig.

Brand des Grand Opera-Hauses in Rochester, N. Y.

Rochester, N. Y., 19. Febr. Das Grand Opera Haus an der St. Paul Str. wurde heute Morgen eingeäschert. Eine Explosion war dem Ausbruch des Feuers vorausgegangen, und als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, hatten die Flammen schon dermaßen um sich gegriffen, daß an Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Das neben dem Theatergebäude gelegene Windsor Hotel wurde schwer beschädigt, seine oberen Stockwerke fielen gleichfalls den Flammen zum Raub. Glücklicherweise war das Hotel unbewohnt. Der Verlust am Theatergebäude beträgt $90,000, der am Hotel $40,000.

Ausstand beendet.

Pottstown, Pa., 19. Febr. Die streikenden Schmelzer der Ellie & Lessig'schen Eisengießerei beschlossen gestern, den Ausstand für beendet zu erklären und zu dem alten Lohnsatze von $3.50 per Tonne wieder an die Arbeit zurückzukehren.

Angekommene Dampfer.

New York: „Fulda" von Bremen; „Majestic" und „Wyoming" von Liverpool.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 19. Febr. Für Illinois: Etwas wärmer, südöstliche Winde; Regen oder Schnee.

Der Sargdeckel geschlossen.

Gen. Shermans Leiche wird heute nach St. Louis übergeführt.

New York, 19. Febr. Zu früher Morgenstunde bereits begann sich die Menge vor dem Hause des verstorbenen Generals W. T. Sherman in der West 71. Str. zu versammeln, um dessen Begräbniß oder vielmehr Ueberführung seiner Leiche nach St. Louis, welche heute stattfindet, beizuwohnen. Von fast jedem Hause in der Straße wehte die amerikanische Flagge auf Halbmast, die meisten der Häuser waren außerdem in Trauerflor gehüllt. Nur den vertrautesten Freunden des Verstorbenen war indeß gestattet, noch einen letzten Blick auf das Antlitz des todten Helden zu werfen, dessen Leiche, von Blumen fast verdeckt, im Hause aufgebahrt war. Um neun Uhr war das Gedränge vor dem Sherman'schen Hause bereits so groß, daß die Polizei den Platz vor dem Gebäude frei zu machen genöthigt war.

Vater Thos. Sherman, dessen Ankunft der alte sterbende General so sehnsüchtig erwartet hatte, traf um halb zwei Uhr heute Morgen im Hause seines Vaters ein. Erst auf der Quaranänestation von New York brachte ein an dem Dampfer „Majestic" vorbeifahrender Postdampfer dem jungen Priester die traurige Kunde von dem Tode seines Vaters.

Um 12 Uhr fand am Sarge ein kurzer katholischer Gottesdienst statt, und dann wurde der Sargdeckel über dem Verstorbenen geschlossen. Selbst bei der Ankunft des Präsidenten Harrison, welcher um halb zwei Uhr hier eintreffen wird, wird der Deckel nicht wieder abgenommen werden, da der Präsident das Todtenantlitz seines Freundes nicht in Erinnerung zu behalten wünscht.

Kurz nach 11 Uhr traf Staatssekretär Blaine am Arme des Generals Thos. Ewing im Trauerhause ein.

Die Börse, das Zollamt, sowie das Einwanderungsdepot sind einem Befehle aus Washington gemäß geschlossen. Auch in der Wall Str. ruhen aus Achtung für den Verstorbenen die meisten Geschäfte.

Neun Personen schlimm verbrannt.

Martins Ferry, O., 19. Febr. Eine Gaserplosion fand gestern Nacht in der Wohnung William Kuntzs statt, bei welcher neun Personen schrecklich verbrannt wurden. Zwei derselben werden ihren Verletzungen erliegen. Die tödtlich Verbrannten sind Frau William Kuntz und die vierzehnjährige Edna Graves.

Exmayor Cobb von Boston todt.

Boston, 19. Febr. Der Achtb. Samuel C. Cobb, Exmayor dieser Stadt, starb letzte Nacht im Alter von 64 Jahren. Herr Cobb war schon längere Zeit krank, doch schreibt man seinen Tod der Einathmung von Arsenik, welches in der Farbe seiner Zimmertapeten enthalten war, zu.

Professor Winchell todt.

Ann Arbor, Mich., 19. Febr. Professor Alexander Winchell, der berühmte Geologe, starb hier heute Morgen um neun Uhr.

Kein Resultat in Springfield.

Springfield, Jll., 19. Febr. Die 109. Abstimmung ergab: Palmer 101, Streeter 88, Oglesby 14, Post 1 Stimme. Die 110. und 111. Abstimmung ergab das gleiche Resultat.

Bei der 116. Abstimmung erhielt Palmer 101, Streeter 95, Oglesby 8 Stimmen.

Zwei Bahnzüge stürzen von der Brücke.

Erie, Pa., 19. Febr. Zwei Züge der Erie & Pittsburg-Bahn rannten gestern auf einer langen, über den Connaught-Bach führenden Brücke zusammen, und beide stürzten in den Fluß hinab. Condukteur McIntyre wurde schwer verletzt, und der Bremser Geo Sewell getödtet.

Zum gestrigen Unglück auf der Illinois Central-Bahn.

Milan, Tenn., 19. Febr. Beim gestrigen Unglück auf der Illinois Central-Bahn wurden neun Personen schwer und mehrere andere leicht verletzt.

Ausland.

Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris.

Berlin, 19. Febr. Kaiser Wilhelm hatte nach Empfang von Nachrichten aus Paris seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, gerathen, nicht Paris zu besuchen, sondern direkt nach England zu reisen. Man hält diesen Befehl für sehr angemessen, namentlich da man in Erfahrung gebracht, daß sich aufgeregte Volksmassen auf dem Nordbahnhofe in Paris in Erwartung der Ankunft der Kaiserin-Wittwe angesammelt, und es höchst wahrscheinlich war, daß diese sich beim Anblick der Wittwe des Kaisers Friedrich beleidigender und roher Aeußerungen nicht enthalten würden. Trotz des Rathes ihres Sohnes beschloß die Kaiserin dennoch, ihren Plan nicht fallen zu lassen und Paris einen Besuch abzustatten. Sie richtete es jedoch so ein, daß sie zur Nachtzeit, als die Straßen der französchen Metropole sich bereits geleert, auf dem Nordbahnhofe eintraf.

Herr Detaille, der fähige Schüler Meissoniers, ist in einem Briefe gewarnt worden, nicht die Berliner Ausstellung zu beschicken, und im Quartier Latin entging ein deutscher Student, welcher öffentlich erklärte, Frankreich müsse unbedingt auf der Ausstellung in Berlin vertreten sein, nur mit genauer Noth der Volkswuth.

Ein deutscher Professor vom französischen Präsidenten ausgezeichnet.

Berlin, 19. Febr. Die Verleihung des Ordens der Ehrenlegion an den Professor Helmholtz von Seiten des Präsidenten Carnot hat hier allgemeine Zufriedenheit erregt. Kaiser Wilhelm ist sehr erfreut darüber, daß die französischen Künstler sich entschlossen haben, die Ausstellung in Berlin zu beschicken.

In der deutschen Gesandtschaft zu Paris gibt man zu, daß die Kaiserin-Mutter die Ateliers der hervorragendsten Künstler besuchen wird, und daß sie dies auf speziellen Wunsch des Kaisers thut, dem eine Aussöhnung Frankreichs sehr am Herzen liegt, wenn Oestereich und Italien, was nach dem Sturze Crispi's wahrscheinlich ist, sich vom Dreibund lossagen sollten.

Der Prinz von Wales thut ihnen leid.

London, 19. Febr. Der Prinz von Wales ist in Folge des Sir Cummington-Skandals so schonungslos und hartnäckig abgekanzelt worden, daß die Sympathie der Menge nun sich zu seinen Gunsten bemerkbar zu machen beginnt. Ein Redner, welcher in einer Arbeiterversammlung im Ostend gestern den Skandal erwähnte, wurde von der Menge ausgepfiffen, während Hochrufe auf den Prinzen ertönten. Trotz aller gegentheiligen Berichte weiß die Königin Victoria noch nichts um diesen Skandal, in welchen ihr Sohn verwickelt ist.

O'Brien und Dillon im Gefängniß.

Dublin, 19. Febr. O'Brien und Dillon sind vom Gefängnisse in Clonmel nach dem in Galway übergeführt worden, wo sie wahrscheinlich ihre sechsmonatliche Strafzeit abbüßen werden.

Der Bischof von Limerick schwerkrank.

Dublin, 19. Febr. Der Bischof von Limerick ist schwer erkrankt.

Feuer im Winterpalaste in St. Petersburg.

St. Petersburg, 19. Febr. Feuer brach gestern in den Gemächern der Zarina im Winterpalaste aus, doch wurde dasselbe gelöscht, ehe es größeren Schaden anrichten konnte. Der Zar dirigirte die Arbeiten der Feuerwehr in Person.

Der Krieg in Chili nahezu vorüber.

Buenos Ayres, 19. Febr. Der Krieg in Chili ist so ziemlich beendet, und die Unterhandlungen zwischen dem Präsidenten Balmaceda und den Insurgenten machen gute Fortschritte. Die Streitkräfte der Insurgenten erhielten kürzlich durch eine Menge unzufriedener Arbeiter aus Valparaiso Verstärkung.

Tagesereignisse.

— Der Pariser „Figaro" will wissen, daß Bismarck, trotzdem er davon überzeugt ist, daß der Kaiser ihn nicht in den Anklagezustand wird versetzen lassen, vier Kisten wichtiger Schriftstücke nach England in Sicherheit gebracht hat.

— Kaiserin Friedrich weilt gegenwärtig in Paris, wie behauptet wird, um bei den französischen Künstlern ihren Einfluß zur Beschickung der Berliner Ausstellung geltend zu machen.

— In Belfast in Irland sind die Blattern ausgebrochen, und in Livorno in Italien richtet die Grippe schlimme Verheerungen an.

— In der kommenden Woche wird das Kreigsgericht über das Schicksal der in Verbindung mit dem kürzlichen Militäraufstande in Oporto, Portugal, Verhafteten entscheiden.

— Kaiser Wilhelm hat kürzlich bei Gelegenheit des parlamentarischen Gastmahls beim Kanzler Caprivi mit Bestimmtheit erklärt, daß er nicht an eine strafrechtliche Verfolgung Bismarcks denke.

— Die „Union Investment Company" in Kansas City, Mo., hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf eine Million Dollars, auf das Gleiche werden auch die Aktiva der Gesellschaft abgeschätzt.

— In Topeka, Kas., hat die Bankfirma John D. Knox & Co. fallirt. Die Verbindlichkeiten derselben belaufen sich auf etwa $300,000.

— Der Maschinenschuppen der Missouri Pacific-Bahn zu Kansas City in Kansas ist gestern mitsammt seinem Inhalte, 18 Lokomotiven, ein Raub der Flammen geworden. Der Verlust wird auf $175,000 veranschlagt.

— Vater Thos. Ewing Sherman, der älteste Sohn des Generals Sherman, traf gestern mit dem Dampfer „Majestic" von der Insel Jersey in New York ein. Sämmtliche Vorkehrungen zum Begräbniß des Verstorbenen sind getroffen worden. Dasselbe soll ein äußerst prunkvolles werden.

— Im Hafen von New York ist gestern der Norddeutsche Lloyddampfer „Havel" mit der italienischen Barke „Mascotta" zusammengerannt und hat sie in den Grund gebohrt. Drei Personen fanden dabei ihren Tod.

Frau Leo Klein's Kleider.

Max Uhlig von No. 556 N. Market Str., welcher, wie wir berichtet, die der verwittweten Frau Leo Klein abhanden gekommenen Kleider in Händen haben soll, wurde heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt und bis zu seiner auf den 26. d. M. verschobenen Prozessirung unter $700 Bürgschaft gestellt. Einen Theil der vermißten Kleider hat die Geheimpolizei bereits aufgespürt, und betreffs des noch fehlenden Restes empfing sie heute Vormittag durch ein Privatschreiben werthvolle Winke.

Der Hussandersche Raubanfall.

Craig und Frazier den Großgeschworenen überwiesen.

Andrew Craig und Michael Frazier, zwei der Hallunken, welche am Montag Abend nach dem vergeblichen Versuche, das an Ecke von Clark und Michigan Str. gelegene Hussandersche Juweliergeschäft zu berauben, von den Geheimpolizisten Baer und Decelle gefangen genommen worden waren, wurden heute Vormittag vom Richter Kersten unter je $9000 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen.

Frazier macht den Eindruck eines im Laster ergrauten Verbrechers, während Craig ein ungefähr 18jähriger Bursche, von ungewöhnlich einnehmenden Gesichtszügen, aussieht, als ob er kein Wässerchen zu trüben vermöchte. Der Letztere ist indessen bei Weitem der Gefährlichste von den Beiden und hatte dem tapferen Geheimpolizisten Baer den gespannten Revolver bereits gegen den Unterleib gepreßt, als der unerschrockene Beamte noch in letzter Minute seine Hand zwischen den eben niederfallenden Hahn und das Piston schob. Dem Geheimen wurde bei dieser Gelegenheit ein großes Stück Fleisch aus der unteren Handfläche gerissen. Der dritte Räuber befindet sich noch immer auf freien Füßen.

„Bad Jimmy" freigesprochen.

„Bad Jimmy" Connorton wurde heute Vormittag durch die Geschworenen in Richter Shepards Gericht von der gegen ihn erhobenen Mordanklage freigesprochen. Die Geschworenen waren gestern Abend nur wenige Minuten in Berathung und hatten ihr Verdikt schriftlich formulirt und versiegelt. Connorton wurde nach der Verkündigung des Urtheils von einer Anzahl seiner Freunde enthusiastisch begrüßt und aus dem Gerichtssaal geleitet.

Connorton hatte bekanntlich im vergangenen Herbst seinen Collegen, den „Gambler" Doc Haggerty, in McGarrigles Wirthschaft erschossen.

Ihren Eltern wieder zugestellt.

Die 15jährige Annie Boß, welche wie wir berichteten, mit verschiedenen Männern im Albion Hotel, Ecke der Monroe und Halsted Str., Absteigequartier genommen hatte, wurde auf Bitten ihrer Mutter wieder ihren Eltern übergeben und nicht wie Richter White beabsichtigte, nach einer Besserungsanstalt geschickt.

Der Eigenthümer des Albion Hotels, Chas. Crowley, wurde dagegen vom Richter wegen Haltens eines unordentlichen Hauses unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Kurz und Neu.

* Der Prozeß gegen den Spieler Hathaway, den Mörder des Ex-Alderman Whelan, wird erst in nächster Woche zur Verhandlung kommen, da Richter Tuthill nach St. Louis gereist ist, um an dem Begräbniß des Generals Sherman Theil zu nehmen.

* Olaf Johnson wurde heute Vormittag vom Richter Kersten zu $25 Strafe verurtheilt, weil er den D. B. Rosenfeldt, von No. 87 Townsend Str., in dessen eigener Wohnung um 75 Cents beraubte.

* In dem Logirhause 26 W. Madison Str. wurde heute früh ein gewisser Fred Miller todt in seinem Bette gefunden. Ein Inquest ist bereits angeordnet.

* Heute begann der Prozeß gegen die der Mißhandlung ihrer Zöglinge angeklagte Matrone des berüchtigten „Bethany Children's Home", Frau Catharina Seeley. Etwa 20 Zeugen warten ten auf ihre Vernehmung.

* Die jugendlichen Räuber, welche, wie wir gestern meldeten, den an der Crittenden Str. wohnenden John Arkazuski am Sonntag Abend um seine Uhr und Kette beraubten, wurden heute von Richter La Buy an das Criminalgericht verwiesen, und zwar Jos. Greeney, Frank Greenfeld und Chas. Bunjack unter je $800 und Julius Tranor und Jakob Tamillo unter je $500 Bürgschaft.

* Richter Tuthill verurtheilte heute den diebischen Gepäckmeister Clarence Arment von der Chicago und Western Indiana-Eisenbahn zu dreijähriger Zuchthausstrafe.

* Der Fall des an anderer Stelle erwähnten Albert Smith, der den Schmied Piper mit einem Eisenstück schwer verwundete, kommt am nächsten Montag vor Richter La Buy zur Verhandlung. Bis dahin steht Smith unter $1000 Bürgschaft.

* Die bekannte Klage der „Chicago Fair & Trotting Breeders Association" gegen den Bürgermeister und den Polizeichef sollte heute zur Verhandlung gelangen, wurde indeß auf Antrag des Rechtsanwalts Mitchell auf morgen vertagt.

* John H. Goetz wurde heute Vormittag von Richter Kersten bis zu seiner auf den 26. d. M. festgesetzten Prozessirung wegen Beschimpfung seiner greisen Nachbarin Annie Rieber von No. 205 Vine Str. unter $200 Bürgschaft gestellt.

* Am 1. März wird die Grand Army im Auditorium eine erhebende Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen Generals Sherman veranstalten.

Die Weltausstellung.

Nur Bürger erhalten Beschäftigung.

Die Arbeiten im Jackson Park wieder aufgenommen.

Der Vollzugs-Ausschuß des lokalen Weltausstellungs-Direktoriums hat gestern Nachmittag mit den Contraktoren Gebrüder McArthur ein endgiltiges Uebereinkommen betreffend die Uebernahme der Erdarbeiten im Jackson Park abgeschlossen. Diese Vornahme bedarf zwar noch der Sanktionirung des Direktoriums selber, indessen an der Ertheilung derselben besteht nicht der geringste Zweifel. Eine der wichtigsten Bestimmungen, welche dieser Contraft enthält, ist die, daß die Contraktoren nur solche Leute bei der Arbeit beschäftigen dürfen, welche entweder schon Bürger der Ver. Staaten sind oder wenigstens bereits erklärt haben, daß sie solche werden wollen. Diese unerwartet schnelle Erledigung der zwischen der Contraktorenfirma und dem Direktorium schwebenden Streitigkeiten veranlaßte denn auch sogleich einen Vertreter der McArthurs zu erklären, daß man die Erdarbeiten im Jackson Park heute Morgen von Neuem aufnehmen werde und das um so mehr, als man bei der gegenwärtigen Lage der Dinge ja keine weitere Ruhestörungen mehr zu befürchten habe. Schließlich sei in Verbindung mit dieser Angelegenheit noch bemerkt, daß die Contraktorn auch der organisirten Arbeiterschaft durchaus nicht feindlich gegenübertreten, sondern sowohl Union- als auch Nicht-Union-Leuten Beschäftigung geben werden. Die im Jackson Park benöthigten Baggermaschinen trafen bereits gestern Nachmittag dort ein.

Von sonstigen Ausstellungs-Angelegenheiten ist zu berichten, daß der Arrangements-Ausschuß die Generaladjutanten der Milizen sämmtlicher Staaten darum ersucht hat, Vorbereitungen für die vom 11. bis zum 15. Oktober 1892 bei der Einweihung der Gebäude hier stattfindenden Parade der regulären und der Miliztruppen zu treffen, resp. ihre bezüglichen Staatsgesetzgebungen um Geldbewilligungen für diesen Zweck anzugehen. Auch wird es den Aktionären interessant sein zu erfahren, daß Schatzmeister Seeberger eine neue Ratenzahlung von $2 für jeden Antheilschein angekündigt hat. Dieselbe soll bis zum 1. April dieses Jahres eingefordert werden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Major-Block für $625,000 verkauft.

Durch Vermittelung der Grundeigenthumsagenten Snow & Dickinson wurde gestern der „Major Block" von Samuel A. Croger an Leander J. McCormick zum Preise von $625,000 verkauft.

Das fünfstöckige Gebäude bedeckt einen Flächenraum von 8,910 Quadratfuß mit 135 Frontfuß an der La Salle und 66 Frontfuß an der Madison Str. Es wurden somit für den Quadratfuß annähernd $70 gezahlt.

Der Preis von $625,000 ist der dritthöchste Betrag, welcher, so lange Chicago steht, für ein Grundstück gezahlt worden ist. Die höchste Summe mit $725,000 zahlte im Jahre 1888 Herr Slater für den Honore Block und die zweithöchste die Firma Field, Leiter & Co. mit $650,000 für das Gebäude an der Nordostecke der State und Washington Str. Die Firma Hannah, Lay & Co. zahlte für das alte Handelskammergebäude denselben Preis, welcher jetzt für den „Major Block" gelöst worden ist.

Einbrecher an der Arbeit.

Während der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zertrümmerten Diebe das große Schaufenster des A. Kämpfer'schen Juwelen-Ladens, 150 W. Madison Str., und stahlen eine Partie Schirme mit goldenen Griffen im Werthe von $100. Der Schaden am Fenster beträgt ebenfalls $100.

Gestern früh erbrachen drei Einbrecher die Thür des Kleiderladens von L. Markus & Co. von 143 Blue Island Ave. Einer von den Dieben war so unvorsichtig, ein Fenster einzustoßen, und durch das fallende Glas wurde die Aufmerksamkeit mehrerer Polizisten erregt, die nach langer Jagd schließlich zwei der Kerle verhafteten. In der Station an der Maxwell Str. gaben dieselben ihre Namen als Edw. Brady und Thomas Carney an.

Dem Flammentode entgangen.

In dem von dem Grocer M. McLogan bewohnten Hause an der Ecke der Palisade und Central Park Ave., in Chicago Lawn, brach heute früh gegen 3 Uhr ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $1200 verursachte und dem genannten Herrn bei Haaresbreite das Leben gekostet hätte. Die in das brennende, raucherfüllte Gebäude eindringende Polizei fand McLogan bereits bewußtlos im Bette liegend und rettete ihn vor dem drohenden Erstickungstode.

Der Strafe entgangen.

Richter Kersten erklärte heute Vormittag, daß er sich auf Bitten des alten Herrn Wilhelm Mester, der mittlerweile in Erfahrung gebracht habe, daß sein brutaler Sohn Fred bedenklich krank sei, entschlossen habe, demselben die ihm gestern wegen Mißhandlung seines Vaters auferlegten $25 Strafe zu schenken. Fred. Mester soll in's Hospital geschafft werden.

Die Entscheidung gefallen.

Die Chicago Turngemeinde und der Fall Vahlteich.

Des Letzteren Wiederaufnahme abgelehnt.

Ein Turnlehrer-Seminar für Cook County.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern Abend eine höchst denkwürdige und bis Mitternacht währende Versammlung der „Chicago Turngemeinde" statt, der auch Turner Blum, der Sekretär des Vororts, beiwohnte.

Die Vahlteich'sche Angelegenheit war es in erster Reihe, welche die Versammelten zusammengeführt, von ihr ausgehend indessen berührten die zahlreichen Redner des Abends die verschiedensten Gebiete turnerischer Politik, und oftmals spitzte sich die Debatte zu einer äußerst erregten zu. Eines aber ging aus derselben klar hervor, und das ist der Umstand, daß der Bruch zwischen der „Chicago Turngemeinde" und den übrigen Vereinen des Chicagoer Turnbezirks, resp. dem Nordamerikanischen Turnerbunde unvermeidlich ist. In Wahrheit, dieselben haben eigentlich schon miteinander gebrochen, indem die Turngemeinde gestern Abend die schriftliche Aufforderung des Bezirksvororts, den Turner Vahlteich wieder aufzunehmen, bis sein Fall in höchster Instanz entschieden sei, mit 132 gegen 37 Stimmen ablehnte. Dieser Beschluß aber kann nur den Austritt, resp. die Suspendirung oder Ausschließung der Turngemeinde aus dem Bunde zur Folge haben, und wie verlautet, erwarten mehrere radikalere Vereine hier in Chicago sowohl als auch anderswo mit großer Spannung diesen Ausgang des letzten Aktes in dem Kampfe zwischen den Conservativen und den Radikalen.

Außer der Vahlteich'schen Angelegenheit aber kam noch eine andere, derselben innigst verwandte Streitsache zur Sprache. Sechsundsechzig der Mitglieder der Turngemeinde hatten sich nämlich beim Vorort darüber beschwert, daß sie von ihrem eigenen Verein in ihren Rechten vergewaltigt würden. Diese sechsundsechzig wurden in Anklagezustand versetzt und benachrichtigt, daß sie sich vor dem Vorstand zu rechtfertigen hätten.

Erfreulicher aber als der Bericht über alle diese Zwistigkeiten wird die vom Präsidenten Nettelhorst den Versammelten gegenüber gemachte Mittheilung klingen, daß ihm der Direktor der Normalschule berichtet habe, man beabsichtige, den bekannten Turnlehrer F. C. Kroh, den Leiter des letzten Bundesturnfestes in Cincinnati, als Vorsteher eines im hiesigen County zu errichtenden Turnlehrer-Seminars zu engagiren.

Bedauerlicher Unfall.

Frl. Phoebe Price stürzt einen Fahrstuhlschacht hinab.

Im Handelskammergebäude ereignete sich gestern Nachmittag ein sehr bedauerlicher Unfall.

Frl. Phoebe Price, eine 17jährige, in dem Hause beschäftigte Stenographistin, hatte einige Schriftstücke fortzutragen und wollte zu diesem Zwecke den Fahrstuhl benutzen. Der denselben bedienende James Black öffnete das Schutzgitter, ein Mann stieg aus und in dem Momente, als Phoebe eintreten wollte, fuhr der Fahrstuhl aus einem bis jetzt noch nicht aufgekärten Grunde rapid schnell in die Höhe, und das junge Mädchen stürzte aus dem 5. Stockwerke durch den Schacht zur Erde hinab.

Die Verunglückte wurde sofort in das gegenüber gelegene Bureau des Gesundheits-Departements und demnächst nach Anlegung eines Nothverbandes in das County-Hospital verbracht, woselbst die Aerzte schwere innere Verletzungen, sowie doppelten Bruch des einen und einfachen Bruch des anderen Beines constatirten.

Fräulein Prices Vater, ein Mitglied der Firma Selz, Schwab & Co., wurde sofort von dem Unfalle benachrichtigt und traf sein unglückliches Kind, als es in den Ambulanzwagen getragen wurde. Die Familie wohnt Ecke der Franklin und Cedarstraße in Austin.

James Black, der sonst als ein pflichttreuer, dienstwilliger Mann bekannt ist, wurde verhaftet.

Frl. Price ist heute früh gegen drei Uhr bereits ihren gräßlichen Verletzungen erlegen. Ein Inquest ist angeordnet.

Edmund Juessen gestorben.

Unser früherer Mitbürger, Herr Edmund Juessen, ist vorgestern in Frankfurt a. Main, woselbst er mit dem ehemaligen dortigen amerikanischen Generalconsul Jakob Müller gemeinschaftlich die Rechtspraxis ausübte, im Alter von 61 Jahren verstorben. Juessen hat sich als Soldat, Geschäftsmann und Politiker hervorragend ausgezeichnet, als letzterer bekleidete er die Steuereinnehmerstelle in Chicago und den Generalconsulatsposten in Wien.

Thielepape resignirt.

Herr W. C. A. Thielepape, der verdiente Agent der „Deutschen Gesellschaft", ist von seiner Stellung zurückgetreten, da sein vorgerücktes Alter ihm nicht ferner gestattet, des Amtes schwere Bürde fernerhin zu tragen. Die Gesellschaft verliert in ihm einen ebenso pflichttreuen als tüchtigen Beamten.

Frau Hankes Eheleid.

Sie will von einem Wütherich befreit werden.

Der bekannte Möbelfabrikant Albert Hanke, dessen Geschäft sich an N. Ada Str. befindet, wurde heute von seiner Frau Amalie auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt. Frau Amalie erzählte dem Richter, daß ihr Gatte seine häufigen Wuthanfälle an ihr auslasse und sie namentlich am 2. Febr. d. J. mit brutaler Grausamkeit behandelt habe.

Hanke soll sie so lange geschlagen und an den Haaren im Zimmer herumgeschleift haben bis sie bewußtlos zusammengebrochen sei. Das Einkommen ihres Mannes giebt Frau Hanke auf $200 per Monat an und bittet den Richter ihren Gatten zu zwingen, ihr einen entsprechenden Theil davon zu überweisen. Die Familienwohnung befindet sich in 94 Richmond Str.

Peabody frei.

Richard E. Peabody, der Agent der Cincinnati „Microphone Company", welcher vorgestern Abend unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet wurde, ist heute Vormittag vom Richter Prindiville wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da der Ankläger, Herr Raywood, nicht zum Termin erschienen war.

War angeblich fälschlich verhaftet.

Heute Morgen strengte Thomas Purcell eine Schadenersatzklage gegen Edward Nitsche, Patrick Duggan und die Stockyards Transit Co. wegen ungerechtfertigter Verhaftung an. Der Kläger war am 11. Dezember 1890 wegen böswilliger falscher Stellung einer Weiche auf dem Bahnkörper der Union Stockyards Bahn, verhaftet, 5 Tage später indeß von Richter Wallace freigesprochen worden.

* Beim Verlassen eines Kabelbahnwagens der State Str. glitt der Schankwärter von Gores Hotel, Chas. Lewin, gestern Nacht gegen 11 Uhr an der Ecke von Peck Court aus, wobei er eine schmerzhafte, aber nicht gefährliche Verwundung am Kopfe erhielt. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, 461 State Str., geschafft.

Diebische Dirnen.

Richter Prindiville überwies gestern die beiden des Diebstahls angeschuldigten farbigen Dirnen Cordelia Johnson und Ada Hill unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht. Als der Ankläger trat Rudolph A. Meyer, einer jener biederen Landonkel auf, welche ihre Abendstunden in Chicago nicht besser, als in Gesellschaft gewisser „Damen" in den Kneipspelunken der Vierten Ave. zuzubringen wissen.

Als Meyer am Sonntag Morgen ordentlich zur Besinnung kam, gewahrte er zu seinem Schrecken, daß seine „Freundinnen" vom verflossenen Abend ihn um $365, die Einnahme für sein verkauftes Vieh, erleichtert hatten und ließ sie verhaften. Im Besitze der Frauenzimmer wurden nur noch $25 gefunden. Herr Meyer wird also wohl mit recht gemischten Gefühlen an sein Abenteuer von Samstag Abend zurückdenken.

Ein braver Blaurock.

Polizist H. H. Dycke von der Central-Station erlitt heute früh bei dem Versuche, ein durchgegangenes Pferd aufzuhalten, schwere Verletzungen. Der brave Polizist stand an der Ecke der Lake Str. und Fünften Ave., als er, durch laute Angstschreie der Passagiere auf das wildgewordene Pferd eines Expreßfuhrwerks aufmerksam gemacht wurde. Er fiel dem Pferde in die Zügel und wurde eine Strecke von etwa einem halben Block weit fortgeschleift. Schließlich gelang es Dycke, das scheue Thier zum Stehen zu bringen. Außer mehreren Schrammen und gänzlich zerrissenen Kleidern trug der Beamte eine Verrenkung eines Fußes davon.

Verlor einen Arm.

Der vierzigjährige Irländer Peter McDuff von No. 276 N. Franklin Str., welcher in der Paepke'schen Sägemühle am North Pier beschäftigt ist, büßte heute Vormittag dadurch seinen rechten Arm ein, daß er mit demselben in eine Sägemaschine gerieth, welche das Glied fast gänzlich vom Körper trennte. Der Verwundete wurde in das Alexianer Hospital geschafft, woselbst man eine Amputation für nothwendig erklärte.

Wo ist L. K. Rosenfeld?

Frau L. K. Rosenfeld in Akron, O., ist in großer Sorge um ihren Gatten, welcher am 11. Dezember v. J. von Hause nach Chicago abreiste und nicht mehr zurückgekehrt ist. Die letzte Nachricht von dem Verschwundenen erhielt sie am 3. Januar d. J.

Ueberfahren.

Auf den Geleisen der Milwaukee und St. Paul-Bahn bei Ontarioville, nahe der Grenze von Cook und Dupage County, wurde heute früh die Leiche eines augenscheinlich von einem Zuge überfahrenen unbekannten Mannes gefunden.

Abendpost.

...eint täglich, ausgenommen Sonntags.

...ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

... Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

...jede Nummer......1 Cent
...der Sonntagsbeilage......2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert ...entlich......6 Cents
...lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. ...aaten, portofrei......$3.00
...lich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

...m höheren Blödsinn leistet das ...el seit einigen Tagen geradezu Er... ...nliches. Da wird in allem Ernste ...eldet, daß der Dreibund bereits in ...ücke zu gehen anfange, indem Oester... ...sich an Rußland annähere und ...lien seine Heeresausgaben wesentlich ...chränke. In Folge dessen suche der ...sche Kaiser sich mit den Franzosen ...guten Fuß zu stellen, und die Kaise... Friedrich, seine Mutter, sei eigens ...Paris gereist, um zunächst das Herz ...französischen Künstler zu gewinnen. ...Franzosen, — großmüthig, wie ...ier, — hätten schon beschlossen, die ...liner Kunstausstellung zu beschicken, ...da sie auf derselben ohne Zweifel ...Ehren einheimsen würden, so könnte ...Ende die große Nation das Unrecht ...gessen, das die deutschen Barbaren ...angethan haben. Ein deutsch-fran... ...ches werde möglicher Weise einem ...sch-österreichischem Bündniß gegen... ...rstehen.

...n dieser ganzen Kannegießerei schei... ...einige Bemerkungen Bismarcks ...ld zu sein, der an der inneren sowohl ...an der äußeren Politik seines Nach... ...ers fortwährend herumnörgelt und ...l. auch in dem Besuche des Erzher... ...s Ferdinand am russischen Hofe ein ...enkliches Zeichen erblickt haben will. ...gut indessen Kaiser Wilhelm das ...ht hatte, unbeschadet des Bündnisses ...Oesterreich in Petersburg vorzuspre... ...ebenso gut wird ja wohl der öster... ...ische Hof einige Höflichkeitsphrasen ...dem russischen austauschen dürfen. ...n der Dreibund von den vorüber... ...enden Launen der Machthaber in ...tschland, Oesterreich und Italien ab... ...gig wäre, so wäre er überhaupt kei... ...Pfifferling werth. Er hat aber ...tsächlich nur deshalb entstehen und so ...ge leben können, weil er den Bedürf... ...en und Wünschen der drei betheilig... ...Völker mehr entspricht, als jede an... ...e politische Combination. Daß ...terreich, das im Balkan mit Ruß... ...concurrirt, und dessen ungarische ...lfte von fürchterlichstem Russenhasse ...illt ist, sich mit dem Zaren gegen ...tschland verbünden könnte, ist eine ...hnwitzige Annahme. Ebenso kann Ita... ...die völlig uneigennützige Freundschaft ...tschlands nicht von sich werfen, um ...derjenigen Nation anzuschließen, die ...Mittelmeer Italiens gefährlichster ...benbuhler ist. Eine Lockerung des ...ndes ist erst dann zu erwarten, wenn ...Drohungen der Franzosen und Ruß... ...aufhören, — und darauf ist vorläu... ...nicht zu rechnen.

Sollte aber inzwischen das Verhältniß ...schen Deutschland und Frankreich, ...besonders seit den Grenzsperr-Maß... ...eln Bismarcks übermäßig gespannt ...wenigstens bis zum Punkte der ...stigen Höflichkeit gedeihen, und sollte ...dieser Besserung das persönliche Be... ...men des Kaisers gegen die Franzosen ...as beitragen, so wird Wilhelm II. ...hl auch nicht gleich als „Reichsfeind" ...rachtet werden. Die Franzosen und ...Deutschen brauchen sich ja nicht zu ...armen, aber es ist auch nicht noth... ...ndig, daß sie einander fortwährend ...rempeln.

...m die Handlungsweise derjeni... ...Republikaner zu entschuldigen, die ...den ruppigen Demagogen Streeter ...immt haben, behauptet der „Inter... ...ean", Streeter habe sich verpflichtet, ...Senate bei allen Fragen, welche ge... ...wärtig die Parteien scheiden, mit den ...publikanern zusammen zu ge... ...Wenn aber diese Meldung richtig ...so ist Streeter offenbar ein ganz nie... ...rächtiger Schurke. Denn er wäre ...mals von den drei Bauernbündlern ...Candidat aufgestellt worden, wenn ...sich zu republikanischen Zoll- und Fi... ...nzgrundsätzen bekannt hätte. Indessen ...d das Gebahren der Republikaner ...der Legislatur auch durch die Angabe ...ht gerechtfertigt, daß Streeter eigent... ...nur ein verkappter Republikaner ist. ...ne Partei, die es nicht mehr wagt, ...er ihrer eigenen Flagge zu fechten, ist ...ter allen Umständen verächtlich.

Da die Republikaner nicht im Stande ...d, einen der Ihrigen zum Bundesse... ...tor zu erwählen, so sollten sie sich in ...s Unvermeidliche fügen und nicht mit ...dischem Trotze in die Welt brüllen: ...nybody to beat Palmer!" Wären ...von Anfang an so unerschütterlich ge... ...en, wie die Demokraten, so hätten ...drei „Unabhängigen" sich entschließen ...ssen, entweder zu den 101 Demokra... ...oder zu den 100 Republikanern über... ...gehen. Sicherlich wäre es dann den ...rren Moore, Cockrell und Taubeneck ...eingefallen, die dreiste Forderung ...stellen, daß die Republikaner oder die ...mokraten zu ihnen herüberkommen ...ten. Die Republikaner können aus ...em Handel nicht mehr mit Ehren ...vorgehen, gleichviel, wie er schließlich ...en möge.

...em kleinen Harrison soll die ...annehmlichkeit erspart werden, eine ...prägungsbill mit seinem Veto zu be... ...en und sich dadurch den Zorn der ...dwestlichen Farmer und der Pacific... ...ten zuzuziehen. Der Münzaus... ...ß des Abgeordnetenhauses hat näm... ...beschlossen, die Bill mit der Empfeh... ...g, sie abzulehnen, dem Hause erst so ...t vorzulegen, daß sie auch im Falle ...er Annahme keine volle zehn Tage ...der Vertagung des Congresses an ...Präsidenten gelangen könnte. Har... ...n kann dann, wenn er will, mit der ...terschrift so lange zögern, bis der ...ngreß sich vertagt hat, und dadurch ...die Bill gewissermaßen meuchlings umgebracht werden. Ob es indessen Harrison wagen kann, sich um die Silberfrage herumzudrücken, nachdem Cleveland so mannhaft zu ihr Stellung genommen hat, ist mehr als zweifelhaft. Allerdings ist die Gefahr ohnehin nicht groß, daß Harrison wieder nominirt oder gar gewählt werden wird.

Die Bill zum Schutze des geistigen Eigenthums von Ausländern ist endlich auch vom Senate angenommen worden, aber in so veränderter Gestalt, daß man nicht weiß, wie sie aussehen wird, wenn sie auch noch durch den Conferenzausschuß gegangen ist. Es steht jedoch jetzt schon fest, daß sie mehr den amerikanischen Verlagsbuchhändler schützen wird, als den ausländischen Schriftsteller, denn Letzterer ist vor den amerikanischen Piraten nur dann sicher, wenn sein Werk hierzulande aufgesetzt und gedruckt worden ist. Thatsächlich wird also nicht die Schöpfung seines Gehirns geschützt, sondern das Werk der amerikanischen Setzer, Drucker und Buchbinder, deren Thätigkeit er in Anspruch nehmen muß. Die Befürworter einer Anerkennung des geistigen Eigenthums werden durch diese Bill schwerlich zufriedengestellt werden.

Lokalbericht.

Der Schulrath.

Direktor Ford übernimmt seinen alten Posten.

Der Ankauf mehrerer Schulgrundstücke empfohlen.

Die gestern Abend abgehaltene Schulrathssitzung wurde mit der Verlesung des vom Untersuchungs-Comite in Sachen des bekannten Ford'schen Falles abgefaßten Berichts verlesen, und zwar gelangte derselbe ohne Debatte zur Annahme. Die einzige Strafe, welche dem zufolge über Herrn Ford verhängt wurde, besteht darin, daß ihm sein Gehalt während der Untersuchungszeit entzogen wird. Im Uebrigen hat Präsident Nettelhorst den Direktor bereits angewiesen, sich am Dienstag, den 24. d. M., wieder auf seinen alten Posten als Leiter der Calhoun-Schule zu begeben.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde eine Mittheilung, nach welcher der verstorbene C. Sheldon $2500 aus seinem Nachlaß für Preise bestimmt hat, welche den besten Schülern der Sheldon-Schule ausgesetzt werden sollen, an den Justiz-Ausschuß verwiesen. Ein Angebot des Herrn M. Garlick, dem Schulrath ein Grundstück von 240 bei 146 Fuß an Clifton nahe Ogden Ave. für $12,500 zu verkaufen, ward zur Annahme empfohlen.

Hierauf wurde beschlossen, die „University of Michigan" um Entsendung eines Prüfungs-Ausschusses zu ersuchen, welcher den Schlußprüfungen in den hiesigen Hochschulen beiwohnen soll. Der Zweck dieser Vornahme geht dahin, die vorgenannte Universität dazu zu bewegen, daß sie den Graduirten der erwähnten Hochschulen die Aufnahmeberechtigung zugesteht.

Zum Schluß wurde der Ankauf der in Englewood gelegenen Grundstücke an Winthrop Ave., zwischen Ardemon und Thorndale Ave. (250 bei 150), und das an Argyle Park grenzende (50 bei 149) zu Schulzwecken empfohlen. Am nächsten Montag, als an Washingtons Geburtstag, fällt, wie alljährlich, der Unterricht in den öffentlichen Schulen aus.

Die Kartenlegerin stiftete Unheil.

Der No. 82 W. 19. Str. wohnhafte Zimmermann Jacob R. Scherner erwiderte gestern auf den von Frau Lena K. Scherner gegen ihn eingereichten Scheidungsantrag, daß der Verstand seiner Gattin durch Kartenlegerei und Wahrsagerei derart aus dem Gleichgewicht gebracht worden sei, daß sie nicht mehr als zurechnungsfähig angesehen werden könne und in eine Irren-Heilanstalt verbracht werden sollte. Gegen die ihm von ihr zur Last gelegte grausame Behandlung verwahrte er sich auf's Entschiedenste und erklärte, er habe mit seiner Frau in bestem Einverständniß gelebt, bis sie ihre Besuche bei den Kartenlegerinnen begann.

Jahresbericht der Alton-Bahn.

Der 28. Jahresbericht der Chicago & Alton Eisenbahn-Gesellschaft wurde gestern veröffentlicht. Derselbe enthält folgende Zahlen. Die Bruttoeinnahme betrug $7,339,250, sämmtliche Ausgaben, als Betriebskosten, Steuern, Miethe für gepachtete Linien, Zinsen auf Bonds und Dividenden an die Actieninhaber beliefen sich auf $7,258,133, so daß sich ein Kassenbestand von $81,116 ergab. Die Einnahmen des letzten Jahres waren um $450,863 und die Betriebskosten um $189,734 geringer als die des Jahres 1889.

Ein brutaler Patron.

Ein brutaler Kerl scheint der Wächter in den Höfen der „Chicago Dredging Co.", Namens Albert Smith, zu sein, denn als er gestern von dem daselbst beschäftigten Schmied John Piper eine ihm nicht zusagende Antwort erhielt, schlug er denselben sofort mit einem schweren Stück Eisen zu Boden. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital und Smith in die Polizeistation gebracht.

Kurz und Neu.

* Der Stadtrath soll am nächsten Montag vom Countyrath aufgefordert werden, die Anstalten in Jefferson mit der städtischen Wasserleitung zu verbinden. Die Kosten hierfür sind auf $50,000 veranschlagt.

* Der Commissär des Gesundheits-Amtes, Dr. Wickersham, ist der Ansicht, daß die neulich an der 43. Str. ausgegrabenen Leichen, falls dieselben von Blatternkranken herrühren, für den Gesundheitszustand der Stadt gefährlich werden können.

Polizisten-Dummheit.

Sie läßt eine Sterbende ohne Hilfe.

In Betreff des bereits gestern mitgetheilten Todes der unglücklichen Annie Sweeney ist jetzt bekannt geworden, daß die Aermste in 1163 Albany Ave. gewohnt und bei der im Kellergeschoß des Hauses 124 Harrison Str. wohnenden Familie Duddington nur momentan Unterkunft gesucht hatte, weil Schwäche und Schmerzen ihr das Weitergehen unmöglich machten. Kaum hatte Annie das armselige Zimmer der Leute betreten, als sie ohnmächtig auf dem einzigen Stuhle zusammenbrach und entsetzlich stöhnte. Sie versuchte wiederholt ein in der Hand gehaltenes Fläschchen zu Munde zu führen, ihre Kräfte waren indeß zu schwach dazu und besinnungslos stürzte sie zur Erde. Duddington, dem nicht die Mittel zu Gebote standen, ärztliche Hilfe für die Kranke in Anspruch zu nehmen, machte in seiner Verlegenheit der Polizei Meldung von dem Vorfalle. Ein Ambulanz-Wagen erschien, die Beamten erklärten indeß die Leidende für — betrunken und fuhren unverrichteter Sache wieder fort. Die Duddingtons legten nun die schwer Leidende in ihr eigenes, einziges Bett, woselbst sie verstarb.

Das Gesicht der Todten war schrecklich verzerrt, und neben ihr lag das ominöse Fläschchen, dessen Inhalt sie vergeblich zu trinken versucht hatte.

Allem Anschein nach liegt Selbstmord durch Gift vor.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion der „Abendpost"

Sie bringen in der Dienstags Nummer Ihres Blattes einen Bericht betr. den Strike der Angestellten der „W. Schmidt Baking Co.", welcher unrichtig ist. Als Sekretär des „Bakers Council", der Central-Körperschaft der beiden deutschen, der englischen, schwedischen und böhmischen Bäcker-Unionen, sehe ich mich veranlaßt, Sie über den wahren Sachverhalt zu unterrichten und bitte zugleich um Veröffentlichung desselben. Herr Schmidt schloß letzten Sommer mit den beiden deutschen Unionen einen Vertrag, welcher am 1. Mai d. J. abläuft. Vor einigen Wochen nun veranlaßte Herr Schmidt einen Bruchtheil seiner Arbeiter, einen Contrakt zu unterzeichnen, welcher, den Unionregeln entsprechend, am 1. Mai d. J. beginnen sollte. Als Union-Mitglieder verstießen Diejenigen, welche den Contrakt mit Schmidt als Individuen unterzeichneten, gegen die Regeln ihrer Union sowohl, als auch gegen die Pflichten, welche sie ihren Nebenarbeitern gegenüber als Unionleute haben, da Contrakte mit den Bäckereibesitzern nicht von einzelnen Mitgliedern, sondern nur von der Union abgeschlossen werden dürfen. Die „betr. Unterzeichner" sahen auch ihren Fehler ein und wurde von denselben, in Uebereinstimmung mit den Unionen, ein Comite zu Herrn Schmidt geschickt behufs friedlicher Beilegung. Herr Schmidt gab jedoch die Antwort, daß er seinen „Shop" von nun an allein „rulen" wolle. In Anbetracht, daß, ehe die Bäckerarbeiter organisirt waren, die Lage derselben, wie allgemein bekannt, eine „menschenunwürdige" war, die durch die Organisation errungenen Vortheile aber nur durch Festhaltung der Organisation erhalten bleiben können, waren die beiden deutschen Unionen genöthigt, den Strike zu erklären. Nachdem dies geschehen, wurde, um den Unionen den Vorwurf des unberechtigten Friedensbruchs zu ersparen, noch einmal ein Comite zu Herrn Schmidt geschickt, jedoch erhielt dasselbe auch diesmal eine abweisende Antwort, nämlich: es sei Schmidt einerlei, ob seine Leute jetzt striken, oder am 1. Mai. Die vereinigten Organisationen der Bäckereiarbeiter sowohl, als auch alle anderen fortschrittlichen Arbeiter-Vereine haben ein solches Interesse an der Sache, daß der Sieg auf unserer Seite sein wird.

Dies ist der wahre Sachverhalt, welchen ich jederzeit zu beweisen bereit bin.

Achtungsvoll

August Nuber, 105 Wells Str.,
Hauptquartier des Strike-Comites.

Deutsches Theater.

Benefiz für Frl. Albrecht: „Der Goldfuchs".

Zum Benefiz für die beliebte Soubrette unseres deutschen Theaters, Frl. Margarethe Albrecht, gelangt am nächsten Sonntag im Chicago Opera House die neue Gesangsposse „Der Goldfuchs" zur ersten Aufführung. Frl. Albrecht ist längst ein Liebling unseres Theaterpublikums und, nach den Recensionen der Milwaukeer Blätter zu schließen, ist „Der Goldfuchs" ein sehr amüsantes Stück. Die Rollen darin sind wie folgt vertheilt:

Tharmann, Vice-Consul	Carl Back
Edda, } seine Töchter	Henni Graf
Lili, } seine Töchter	Clara Lipmann
Elfriede Aspern	Margarethe Albrecht
Finkenstein, Rittergutsbesitzer	...ugo Schubert
Geldern, } dessen Freunde	Theodor Lieben
von Hahn, } dessen Freunde	Paul Renard
Wilhelm Kranich, Schlächtermeister	Ernst Gschmeidler
Oscar, } seine Kinder	Franz Kauer
Hannchen, } seine Kinder	Emmy Busse
Zerline, } seine Kinder	Tilly Edelmann
August Tute	Gustav Hartheim
Amanda Haberstroh, Putzmacherin	Anna Richard
Wanda, } Ladenmädchen bei Kranich	Ottilie Gschmeidler
Emmy, } Ladenmädchen bei Kranich	Tora Deppe
Clara, } Ladenmädchen bei Kranich	Alida Cordna
Gertrud, } Ladenmädchen bei Kranich	Olga Reßgen
Zippendick, lyrischer Dichter	Herrmann Hirschburg
John Groom	Ernst Beyer
Brischke, Kutscher	Siegmund Selig
Emil, Schusterjunge	Olga Levissenr
Erster } Bauernbursche	Moritz Herrling
Zweiter } Bauernbursche	Franz Rüdiger

Gäste, Spreewäldler und Spreewälderinnen.
Im 2. Akt: Schwalben-Quartett.
Im 3. Akt: Schwiegermutter-Quartett.

Unglücklicher Sturz.

Die zum Besuche ihres Onkels, des Herrn Robert Michaelis, 2503 Michigan Ave., hier weilende Canadierin Fräulein Fanny Haas glitt gestern an der Ecke der State und 25. Str. bei dem Versuche, von einem Kabelzuge abzuspringen, aus und stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie bewußtlos liegen blieb. Man brachte sie nach dem Michael Reese Hospital, woselbst ein Schädelbruch mit folgender Gehirnblutung constatirt wurde.

Feste und Vergnügungen.

Theater Maskenball.

Die Schaumburg-Schindler'sche Theater-Gesellschaft veranstaltet am Samstag, den 21. Februar, in Müllers Halle eine große Bühnen-Aufführung mit nachfolgendem Maskenball. Die Vorbereitungen dazu werden mit Eifer und Umsicht betrieben und dem Publikum steht ein wirklicher Genuß in Aussicht. Für die schönsten Gruppen, sowie für die schönsten Einzelmasken sind sechs Geldpreise ausgesetzt. Für die Bewohner der Westseite wird die Gesellschaft eine Wiederholung des obigen Festes am 28. Februar in der Aurora-Turnhalle veranstalten.

Die Haruzaris.

Die Vereinigten Südwestseite-Logen des Ordens der Harugari begehen am Samstag ihren zehnten großen Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle an der 12. Str. Das Comite hat für alle nur erdenklichen Belustigungen reichlich gesorgt, so daß allen Besuchern reichlich Gelegenheit zur Unterhaltung geboten ist.

Plattdütsche Gilde Uhland.

In Schuhmachers Halle an der Ashland Ave. und 40. Str. findet am Samstag das erste Stiftungsfest der obengenannten plattdeutschen Gilde statt. Alle Platt- und Hochdeutschen sind dazu herzlich willkommen.

Columbian Exposition Club.

Der „Columbian Exposition Club" giebt am Samstag in der Halle der Battery D einen großen Preismaskenball, auf den wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen. Wirklich gediegene Preise sind ausgesetzt.

Hamburger Club.

Der durch seine Gemüthlichkeit rühmlichst bekannte „Hamburger Club" hat für Samstag, den 21. Februar, in Brands Halle eine großartige Preismaskerade vorbereitet und werden sich voraussichtlich alle Hamburger es angelegen sein lassen, dieses Fest mitzumachen. Zahlreiche Ueberraschungen sind vorbereitet, und für die besten Maskengruppen und Einzelmasken sind hohe Preise in „Cash" ausgesetzt.

Die Schweizer.

In der Nordseite Turnhalle begeht am Samstag, den 21. Februar, der Schweizer Männerchor gemeinschaftlich mit dem Grütli-Verein ein Maskenfest, das sich allen bisherigen Veranstaltungen dieser beiden Vereine würdig anreihen soll. Die Gemüthlichkeit der biederen Schweizer ist allerorten anerkannt, und die Nordseite Turnhalle wird am Samstag entschieden wieder vollständig von frohen Festgästen gefüllt sein.

Plattdütscher Vereen.

Der „Plattdütsche Vereen", dieser älteste und größte der plattdeutschen Vereine begeht am Samstag in Uhlichs Halle seinen diesjährigen Maskenball. Ganz entschieden will der Verein diesmal zeigen, was er zu leisten im Stande ist und diese Notiz möge genügen, um alle Platt- und auch Hochdeutschen auf das bevorstehende Ereigniß aufmerksam zu machen. Ueberraschungen sind in Fülle vorbereitet.

Westseite Carneval - Gesellschaft.

Die Westseite Carneval - Gesellschaft hält am Samstag, den 21. Febr., in der Douglas Halle, Ecke Polk Straße und California Avenue, einen großen Preis-Maskenball ab. Die besten Masken werden durch werthvolle Preise ausgezeichnet werden.

T. V. E.

Die Krankenunterstützungs - Sektion des T.-V. E. hat für diesen Samstag in der Einigkeits - Turnhalle, Blue Island Ave., zwischen 21. und 22. Straße, ihr erstes Stiftungsfest vorbereitet und erwartet einen großen Zuspruch seitens des deutschen Publikums der Südwestseite.

Die Druiden.

In Yondorfs Halle, North Avenue und Halsted Str., halten die Haine Eintracht und Carl Marx No. 72 am Samstag gemeinschaftlich einen Preis-Maskenball ab, der nach den Vorbereitungen zu schließen, sicherlich erfolgreich sein wird.

A. U. V. O.

Der Arbeiter - Unterstützungs - Verein No. 1 und der Arbeiter-Liederkranz, A. U. V. O. haben sich vereint, um am Samstag in Folz Halle, North Avenue und Larrabeestraße, einen Maskenball zu veranstalten. An Betheiligung wird es für dieses Fest sicherlich nicht fehlen.

Spätere Feste.

Außer den obengenannten Festen sind noch folgende in Vorbereitung:

Am 28. Februar: Geschlossener Preis-Maskenball des Turnvereins „Vorwärts" in seiner Halle.

Maskenball des Deutschen Landwehr-Vereins in der Aurora-Turnhalle.

Theater-Maskenball, arrangirt von der Schaumberg-Schindler'schen Theatergesellschaft, in der Aurora Turnhalle.

Geschlossener Maskenball des Teutonia-Männechor in der Central-Turnhalle.

Am 24. Februar: Charity-Ball der Chicago Rebeccah Grade-Vereinigung in der Halle 187 E. Kinzie Str.

Am 7. März: Abendunterhaltung des Oldenburger Unterhaltungsvereins in Wendels Halle, 1506 Milwaukee Ave.

Die neue Brauerei-Verbindung.

Die von uns bereits berichtete Verbindung von großen Brauereien zum gemeinsamen Geschäftsbetrieb umfaßt die Valentine Blatz'sche Brauerei in Milwaukee und folgende hiesige Brauereien: Bartholomae & Leicht, Ernst Bros., Michael Brand, K. G. Schmidt und Bartholomae & Roesing. Herr Valentine Blatz wird der Präsident und Rudolph Brand der Schatzmeister der neuen Gesellschaft werden.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Morris, Ill. Stadtmarschall Orin Baker von Minooka in diesem County wurde gestern Morgen, während er in aller Frühe und während eines heftigen Sturmes das Bahngeleise kreuzte, von einem heranbrausenden Zuge überfahren und getödtet. Die Gerüchte, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden, sind vollständig aus der Luft gegriffen.

Joliet, Ill. Die Errichtung der Blechfabrik hier, mit ihren $2,000,000 kostenden Maschinerien, welche eine fast schon abgemachte Sache schien, hat nun dennoch den Todesstoß erhalten. Die Vertreter des Unternehmens haben hier Alles für dasselbe günstig gefunden, mit Ausnahme des Wassers. Die Fabrik gebraucht täglich 6,000,000 Gallonen Wasser. Dieser Wasserbedarf kann jedoch nur vom Desplainesflusse bezogen werden, welcher indessen so große Menge der Kloakenentleerungen Chicagos enthält, daß das Wasser für die Zwecke der Fabrik unbrauchbar ist.

Bloomington, Ill. Dr. Mace, ein Zahnarzt von Farmer City, wurde gestern von einem Farmer von Blue Ridge, Namens J. J. Cox angefallen und übel zugerichtet. Cox behauptet, Mace habe sich seiner Gattin gegenüber Ungehörigkeiten erlaubt. Der Zahnarzt dagegen erklärt, daß Frau Cox, während sie sich unter dem Einfluß der Narkose befand, sich die Dinge, welcher ihr Gatte ihn beschuldigt, nur eingebildet habe.

Newcastle, Ind. Der bekannte Prozeß William P. Popes, welcher seine Schwiegermutter, Frau Martha Kendall, wegen der Entfremdung seiner Gattin auf $2 000 Schadenersatz verklagte, fand gestern seinen Abschluß im Kreisgerichte. Die Geschworenen sprachen nach mehrstündiger Berathung die Angeklagte frei.

Racine, Wis. In der gestrigen Versammlung der Direktoren der „Wisconsin Industrial Association" wurde beschlossen, den Verkauf von Bier auf dem Ausstellungsplatze zu gestatten. Die Frage ob Lotteriespiele zu gestatten seien, wurde noch nicht erledigt. Sekretär Dutton erklärte, er werde Letztere unter keinen Umständen erlauben und jeden verklagen, der Contrakte mit den Spielbudenbesitzern unterzeichne.

Grand Rapids, Mich. Henry Gaa, welcher in der vergangenen Woche seine Frau in schauerlicher Weise ermordete, ist bereits prozessirt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Gestern passirte er diese Stadt auf dem Wege nach dem Zuchthause. Er gesteht die Ermordung seiner Frau ein und behauptet, diese habe ihn durch Drohungen, heißes Wasser auf ihn zu schütten, im Falle er das Haus nicht verlasse, zum Aeußersten gereizt.

Lebensmüde.

In einem Anfalle von Geistesstörung versuchte die 35jährige Wittwe Annie Dill von 616 W. Monroe Str. gestern durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Glücklicher Weise wurde sie noch rechtzeitig aufgefunden und durch ärztliche Mittel vom Tode gerettet.

Briefkasten.

Alter Leser. Die Adresse der polnischen Kirchen finden Sie auf Seite 67 des Adreßbuchs. In der Nähe der Kirchen wohnen zahlreiche polnische Familien.

H. K. Auf Empfehlungen von Versicherungsgesellschaften kann sich der Briefkasten nicht einlassen.

Wm. St. Die von Ihnen gewünschte Adresse ist uns nicht mehr zur Hand.

August B. 1) Die Aldermen der 26. Ward sind Bernard F. Weber, 84 La Salle Str., und Marlow M. Goodale, 94 S. Water Str. 2) Die erste Zeitung in Chicago, „The Democrat" wurde im Jahre 1833 von John Wentworth herausgegeben. Aus derselben ging im Jahre 1861 die „Tribune" hervor.

J.N., H.K. und Andere. Anfragen, denen die Adresse des Fragestellers nicht beigefügt ist, wandern ohne Weiteres in den Papierkorb.

G. Dr. 1) Die Jefferson-Loge No. 63 des United Ancient Order of Druids hält ihre Versammlungen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat in der Halle Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str. ab. 2) Die Adresse eines Diamantschleifers in Amsterdam können Sie vielleicht im holländischen Consulat, 85 Washington Str., erfahren.

Geo. Sp. Roher Bernstein steht auf der Liste der zollfreien Gegenstände, Bernsteinwaaren unterliegen einem Zoll von 25 Prozent des Werthes.

Louis S. New York hat nach dem Census von 1890 1,513,501 Einwohner.

C. H. 411, Salt Lake City. Die Firma, über welche Sie Auskunft haben wollen, ist, wie wir auf Grund eingehender Nachforschungen festgestellt haben, keines Vertrauens werth. Lassen Sie die Finger davon.

M. L. Der Finanzbericht, den Sie uns zugeschickt haben, ist vollkommen unverständlich und beweist nur, daß der Orden geschäftlich sehr schlecht geleitet ist. Was die „Abendpost" über die Sache gesagt hat, ist unanfechtbar und es fällt uns nicht ein, davon auch nur ein Wort zurückzunehmen. Wenn Sie und Ihre Freunde durch unsere durchaus wahrheitsgemäßen Bemerkungen sich persönlich beleidigt fühlen, so thut uns das leid, aber wir können es nicht ändern. Vielleicht werden Sie bald genug wünschen, daß Sie unserem Rathe gefolgt hätten.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsgesuche wurden eingereicht: Jennie gegen Richard Fitzgerald, wegen Grausamkeit; Jennie E. gegen Isaiah Fregate, wegen böswilligen Verlassens; Rudolph gegen Augusta Heß, wegen böswilligen Verlassens; Minnie E. gegen Ellsworth O. Drown, wegen böswilligen Verlassens; Caroline gegen James Balkey, wegen Grausamkeit und böswilligen Verlassens.

Das folgende Scheidungsdekret wurde gewährt: Charles von Ellen Meyer, wegen böswilligen Verlassens.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Charles Brown, zweistöck. Frame-Flat und Store, Armitage Ave. und Ballou Str., $1,400; William Gubbins, zweistöck. Brick-Flat und Basement, 24 Arthington Str., $4,000; North End Bowling Club, einstöck. Brick-Kegelbahn, 27 Tell Court, $2,000; A. L. Moore, zweistöck. Brick-Flat, 244 Fairview Str., $2,000; Anton Dufek, dreistöck. Brick-Flat, Store und Basement, 973 S. California Ave., $7,000; N. Hubbard Ave., zweist. Brick-Flat, 17 Trumis Str., $3,500; J. W. Langham, einst. Brick-Cottage, 624 Sawyer Str., $1,500; F. H. Whitmore, dreistöck. Brick-Flat, 121 Laflin Str., $5,000; Edward Mehegan, dreistöck. Brick-Flat, 390 Morgan Str., $5,000; B. Helgoffel, dreistöck. Brick-Flat, Store und Basement, 220 Clybourn Ave., $7,000; Olson & Schow, zweistöck. Brick-Gebäude und Basement, 548 Thomas Str., $2,100; H. E. Korr, zweistöck. Brick-Flat, 7120 Green Str., $1,000; Patrick Cahill, zweistöck. Frame-Flat, Logan und Winter Str., $1,000; J. Becker, zweistöck. Frame-Flat, 4051 Butterfield Str., $1,800; James O'Connell, zweistöck. Frame-Flat, 69. Str. und Centralia Ave., $1,600; C. F. Housen, zweistöck. Wohnhaus und Store, 4602 State Str., $1,900; William Temple, zweist. Brick-Flat, Store und Keller, 1201 Wrightwood Ave., $3,000; John Starke, zweistöck. Frame-Anbau, 24 May Str., $1,500; Fred. Miller, zweistöck. Frame-Flat, 129 Clybourn Ave., $1,500; Borchard & Bolle, 2 einstöck. Frame-Cottages, Nelson und Paulina Str., $1,000; George Wittbold, zweistöck. Brick-Flat und Keller, 1708 Halsted Str., $3,500; J. Horaky, einstöck. Frame-Anbau, N Ave. und 107. Str., $1,200; Frau C. Pollard, zweistöck. Brick-Flat mit Basement, 134 Ost 23. Place, $4,000; F. A. Ruth, zweistöck. Frame-Laden und Wohnhaus, Lincoln Str. und Indiana Ave., $1,800; N. C. Sorensen, zweistöck. Frame-Flats, Lindom und 70. Str., $1,800; Arthur Walters, zwei zweistöck. Frame-Stores, 6304 6306 Cottage Grove Ave., $2,000; C. K. Olds, zweistöck. Brick-Flats, 680 65. Str., $2,500; S. W. Rawson, zweistöck. Brick-Scheune, 50. Str. und Ellis Ave., $15,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Mrs. Leslie Carter.
Chicago Opera House — Robin Hood.
Columbia Theater — Paul Jones.
Hooleys — Russell's Comedians.
Haymarket — Thatchers Minstrels.
Academy of Music — Vesper Bells.
Jacobs Clark Str. Theater — Wife for Wife.
Windsor — Williams and Kelly.
Alhambra — J. Dowling and Sadie Hasson.
Havlins — Two old Cronies.
Criterion — Nelsons World Company.
Peoples — Under the Gaslight.

Deutscher Preßclub.

In dem sinnig geschmückten Lokale des Deutschen Preßclubs herrschte gestern eine sehr lustige Stimmung, hielt doch der junge, schnell emporgewachsene Club eine Narrensitzung ab, zu der sich außerordentliche und ordentliche Mitglieder in großer Zahl, wie auch mehrere willkommene Gäste eingefunden hatten. Humoristische und satyrische Vorträge wechselten mit musikalischen Productionen, und jeder der Anwesenden bedauerte es, daß die frühe Morgenstunde zum Aufbruch mahnte. Der bekannte Maler Herr Louis Kurz hatte das Lokal zur Feier des Abends noch ganz besonders durch mehrere humoristische Tableaux, Scenen aus dem Zeitungsschreiberleben darstellend, geschmückt.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:
Alexander L. English, Tillie B. Lufkin.
John C. Schulz, Mary Gearldson.
Otto O. Hettrich, Lizzie A. Newman.
Joseph C. Votter, Alice Dayment.
Barney C. Young, Minnie Bietz.
Frank Cietlenberg, Carrie Sorg.
Charles Letton, Minnie Hemming.
Edward Brooke, Cora B. Stone.
Fred. Kraeckmann, Tillie J. Endres.
Charles W. Sniderski, Louise Jansen.
John Feltes, Katie Wildner.
Guy De C. Gerrish, Grace Bowling.
George A. Engel, Tillie Green.
Michael Frank, Magdalena Frantz.
Hermann Gutzwer, Julia Sell.
August Lecht, Mary Aldenberg.
Albert Bicker, Annie Bondy.
William Fischer, Alvina Haeike.
H. S. Sorensen, Anna Stark.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Truehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Ulrich & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. S. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. T. Pfannkiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
...t. E. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Marktbericht.

Chicago, 18. Februar 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat $3.00—$7.00 per Barrel.
Kartoffeln 95—97c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—$4 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beeten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $3.50—4.25.
Einheimischer Sellerie 22—25c per Dtzd.
Kohl $5—7 per Hundert.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—27c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—24c.
Butterine 12—16c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 10½—10¾c per Pfund; feinere Sorten 10—12c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.
Kalbfleisch 6—7c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Schnepfen $1.25—$1.50 per Dtzd.
Hasen 85c—$1.00.

Gerupftes Geflügel.
Hühner 8—9c per Pfund.
Enten 10—12c; Truthühner 11—13c per Pfund.
Gänse $7—$9 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 15c per Dtzd.

Neuer Hafer.
No. 2, 46—47½c; No. 2, weiß, 45—46½c.
No. 1, Timothy $9—$9.75.
No. 2, $8—$8.50.

Oesterreichische Armenpflege.

Im niederösterreichischen Landtag entwarf dieser Tage der Abg. Stöffel eine so grelle Schilderung des Armenwesens in Wien und Niederösterreich, daß er damit die größte Sensation im Hause und darüber hinaus erregte. Abg. Stöffel sagte nach stenographischen Aufzeichnungen:

Meint vielleicht Jemand, daß unsere Armenverwaltung gegenwärtig gut ist? Ich könnte hier schmutzige Wäsche ausbreiten, welche die Erhebungen über die Armenpflege in Niederösterreich zu Tage gefördert haben, die ich aber nur aus Rücksicht für die Ehre meines Vaterlandes verschweige. Die einheimischen Armen schweben fortwährend zwischen Hunger und Kerker.

In einer Gemeinde, welche in Niederösterreich den größten Armenfonds hat, wurde vom Arzte eine Pfründnerin halb verfault in einem Winkel des Armenhauses, auf Mist liegend, gefunden; der Rücken dieser Armen war bedeckt mit einer zolldicken Kruste, bestehend aus Blut, Menschenkoth, Eiter und Stroh. In diesem Zustande wurde sie dem Spitale übergeben. Niemand wurde zur Verantwortung gezogen; warum? Weil es nur ein Gesetz gegen Thierquälerei, nicht aber gegen Menschenquälerei gibt, und weil die, welche mit der Armenpflege zu thun haben, nur froh sind, wenn ihre Schutzbefohlenen ins Jenseits hinübergehen. Und wie steht es mit den armen verwaisten Kindern? Wollte ich all' das Schreckliche, daß ich hier zu sehen Gelegenheit hatte, erzählen, könnte ich einen Roman darüber schreiben, schrecklicher als „Onkel Toms Hütte."

Die Kinder werden, mit Ungeziefer bedeckt, in die Besserungsanstalten geschickt; halb verhungert, halb erfroren, mit Lumpen bekleidet, kommen sie in die Anstalt; und wovon leben sie? Von den Brocken, die sie aus den Sautrögen herausfischen, und wenn sie dabei erwischt werden, werden sie noch durchgeprügelt. Und wo wohnen diese Kinder? Im Winter in einer Hütte in einem Winkel des Armenhauses zwischen betrunkenen Männern und Weibern, und im Sommer im Stalle. Ich habe einen siebenjährigen Knaben gekannt, der krank, mit Beinfraß und Lungentuberkulose behaftet, in die Besserungsanstalt gebracht wurde — das Jammerbild dieses Knaben war der leibhaftige Lazarus; der Bursche hatte, von Frost geschüttelt, sich auf's Stroh gelegt und, um sich zu wärmen, Feuer gemacht; das Stroh fing Feuer und der Arme wurde als Brandleger verhaftet, und das war seine Rettung. Wer, wie ich, all' dieses Schreckliche sieht, wer mit 2200 Zwänglingen, mit so vielen verwahrlosten Kindern zu thun hat, dem muß sich das Herz im Leibe zusammenkrampfen. Ich versichere, daß ich manchmal thränenden Auges ein Nero oder ein Caligula zu sein wünschte, der die in einen unsittlichen Ich-Cultus versunkene Gesellschaft, deren Lippen von Menschlichkeit überfließen, deren Herz aber kannibalisch ist, vernichten könnte.

Wenn bei solchen Zuständen auch in Oesterreich die socialdemokratische Bewegung anschwillt, so darf man sich nicht wundern. Solche jammervolle Verhältnisse in dem allerchristlichsten Staate!?

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Peter Ruhnke
im Alter von 38 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 130 Dayton Str., aus nach Graceland statt.
Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Sophia Ruhnke, Gattin
11 nebst 5 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn **Johann** im Alter von 28 Jahren 8 Monaten am 17. Februar, 5 Uhr Abends, im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 20. Februar um ½10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 81 Barber Str., nach der St. Francisus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen mido7
R. Ballman,
Paulina Ballman, } Eltern.
Anna, Mary, Nichla u. Lena, Geschwister.
Charlotta Ballman, Tochter.

THE LONDON AND CHICAGO CONTRACT CORPORATION, LIMITED.

H. OSBORNE O'HAGAN, Vorsitzer,
John J. Mitchell, Präsident Illinois Trust & Savings Bank.
J. J. P. Odell, Präsident Union National Bank.
Charles H. Wacker, Direktor der Corn Exchange Bank.
Edward Koch, Bankier.
Ellis Wainwright, Präsident der St. Louis Brewing Association.
Direktoren.

Diese Corporation offerirt zur öffentlichen Zeichnung in London Chicago und Milwaukee am oder ungefähr am 27. Februar 1891 die bevorzugten und einfachen Antheilscheine der

Milwaukee und Chicago Brauereien, Limited.

bestehend aus den folgenden Brauereien:
Val. Blatz Brauerei, Milwaukee.
M. Brand Brauerei, Chicago.
Ernst Brothers Brauerei, Chicago.
Bartholomae & Leicht Brauerei, Chicago.
K. G. Schmidt Brauerei, Chicago.
Bartholomae & Rösing Brauerei, Chicago.

Es wird rechtzeitig in diesen Spalten bekannt gemacht werden, bei welchen Bankiers und Maklern Applications-Formulare zu beziehen sind, nach der öffentlichen Ausgabe des Prospektus der Gesellschaft. 8

An Contraktoren.

Angebote von Contraktoren an das Exekutiv-Comite der World's Columbian Exposition Company, Rand, McNally Gebäude, Chicago, Ill., adressirt, werden bis zum Freitag, den 20. Februar 1891, Nachmittags 4 Uhr, entgegengenommen, für die Errichtung und das Material eines temporären Construction-Office-Gebäudes in Jackson Park, Chicago. Die Pläne und Specificationen können in der Office des Ober-Baumeisters, Zimmer 1143 Rookery-Gebäude, Chicago, in Augenschein genommen werden. Alle Angebote müssen, um beachtet zu werden, mit einem beglaubigten Check für $200 begleitet sein und auf den Namen von A. F. Seeberger, Schatzmeister der besagten Weltausstellungs-Gesellschaft ausgestellt werden. Das Recht wird vorbehalten, irgend ein oder alle Angebote zurückzuweisen.
8 **D. H. Burnham,** Oberbaumeister.

Hiermit werden alle Steinmaurer zu der am
Sonntag, den 22. Februar,
Nachmittags 4 Uhr, in No. 703 Milwaukee Ave., abzuhaltenden Versammlung eingeladen. Tagesordnung: Besprechung der Arbeit. bidofa5

Steuern für 1890.

Sie ersparen dem WEST TOWN zwei (2) Procent, wenn Sie Ihre Grundeigenthumssteuern in der Office des West Town Collectors, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., jetzt bezahlen.
H. O. Hansen,
10m31 Collector.

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich 292 5. Ave. 8bi1m1

GERMANIA WAITER UNION,

133 N. Clark Str.,
Telephone 3536. Chicago.

Waiters, Barkeepers und Lunch-Counter-Men sind jeder Zeit zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt der Office Sekretär, 133 N. Clark Str. 6ja3m.dofab8

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Kathar. Hay, Kimball Ave., nahe Dickens, 42 J 2 M.
Sophie Steinhagen, 67 George Str.
Rosa Hatenfuß, 152 Peoria Str., 22 J 4 M.
John Ballmann, 81 Barber Str., 28 J.
Henry Butenschen, 1100 West Madison Str., 35 J.
Frau Julia Heß, Evanston, 212 Hinman Ave.
Stacia Reuter, 134 North May Str., 56 J.
Hermann Wolter, 626 Diversey Str., 1 M 22 T.
Wilfred Schlenkner, 281 43. Str., 7 M.
Wilhelm Pfundheller, 318 Henry Str., 8 J 7 M.
Eleonor Winnen, 1201 Milwaukee Ave., 11 M 18 T.
Grace Wildner, 420 Maxwell Str., 7 M 11 T.
Eddie Zoellner, 759 14. Str., 2 M 14 T.
Anna Heß, 259 20. Str., 1 M.

Malaria.

Ueber Malaria und malaria-artige Krankheiten sind von Gelehrten schon ganze Bibliotheken geschrieben worden. Wie weit die Aerzte auch sonst in ihren Ansichten von einander abweichen mögen, darin stimmen sie alle überein, daß der Sitz der Malaria im Blut ist und daß sie namentlich die Milz angreift. Malaria kann überall vorkommen, findet sich aber regelmäßig in feuchten, tief gelegenen Landstrichen und Gegenden mit schwerem Boden. Im nördlichen Europa ist sie weniger verbreitet, um so häufiger kommt sie in Nord-, Mittel- und Südamerika vor, namentlich in solchen Gegenden, die ein feuchtwarmes Klima haben und noch nicht lange urbar gemacht worden sind. Malaria ist keine ansteckende Krankheit im landläufigen Sinne des Wortes und selbst in Gegenden, wo sie sehr häufig — endemisch — herrscht, kann man sich durch vernünftige Lebensweise und einige Gesundheits-Maßregeln davor schützen. Dahin gehören vor Allem Mäßigkeit im Essen und Trinken, Vermeidung des Einathmens kühler feuchter Nachtluft und aller wie immer gearteten Ausschreitungen. Wesentlich für die Erhaltung der Gesundheit ist eine geregelte Verdauung und dadurch bedingte ungehemmte Blutcirkulation, sowie schleunige Abfuhr aller verbrauchten und verdorbenen Säfte aus dem Körper. Schon das bei allen malariaartigen Krankheiten sich bemerkbar machende Anschwellen der Milz, das in hartnäckigen Fällen in Milzverhärtung ausartet, beweist, daß gestörter Blutkreislauf die Hauptquelle der Krankheit ist. Um nun den Kreislauf leicht und frei zu machen und den Darmkanal in steter ersprießlicher Thätigkeit zu erhalten, gibt es kein besseres Mittel als die aus den heilkräftigsten gewürzigsten Alpenkräutern zubereiteten St. Bernard Kräuter-Pillen, die à 25 Cents von P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, sowie in jeder guten Apotheke zu haben sind, und welche jeder sorgsame Hausvater oder Leiter einer Erziehungsanstalt stets im Hause haben sollte, um sie sofort dem Patienten zu reichen, wenn sich bei demselben die geringsten Spuren von allgemeinem Uebelbefinden oder Störung des Blutkreislaufs einstellen sollten. Die Pillen wirken lösend und blutreinigend und entfernen das Malariagift aus dem Körper, ohne denselben zu schwächen; aus diesem Grunde sind sie jeder Konstitution, selbst einer durch lange Krankheit zerrütteten, zuträglich.

Deutsches Theater.
THE COLUMBIA.
Sonntag, den 1. März
findet das erste Gastspiel der berühmten deutschen Zwergschauspielgesellschaft statt. Die
Liliputaner.
(Direktion Gebrüder Rosenfeld.)
Die zehn kleinsten Schauspieler der Welt, von 18 bis 48 Jahre alt und von 28 bis 38 Zoll hoch, unterstützt von einer ausgezeichneten Gesellschaft von mehr als 200 Künstlern.

Der größte Erfolg, den je eine deutsche Gesellschaft in Amerika erzielt hat. 150 Mal in New York, 50 Mal in Philadelphia.

Der Zauberlehrling.
Große Ausstattungs-Feerie in 4 Akten und 9 Bildern von Robert Breitenbach; Musik von Carl Joseph.
Neue Costüme und Dekorationen.
Zwei große Ballets!
Hochzeitsreigen der Automaten.
Das Reich der Spiele!
Matinees Mittwoch und Samstag. Preise der Plätze: 25c, 50c, 75c, $1.00 und $1.50. Der Vorverkauf der Plätze für die Vorstellungen der Liliputaner beginnt am Montag, den 23. Februar, an der Kasse des Columbia Theaters. 17,19,21fb2

Deutsches Theater im Chicago Opera House
Direktion: Richard, Welb & Wachsner. Geschäftsführer: Siegmund Selig.
Sonntag, den 22. Februar 1891:
Benefiz für Margarethe Albrecht.
Der Goldfuchs,
Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobsohn und Ely. Musik von Roth. dofa2
Sitze sind im Chicago Opera House zu haben.

Maskenball
— des —
Plattdütschen Vereens von Chicago
— in —
UHLICH'S HALL,
Sönnabend, den 21. Februar '91.
Intritt 50 Cents @ Person. Tickets sünd bi alle Mitglieder to hebben.
Jungs, holt fast 7
An den Plattdütschen Vereen,
Den ollen taagen Knast,
Un kat'd up'n Maskenball jo seh'n.

Großer Maskenball
— der —
Wilhelm Loge, 1370,
K. & L. of H.
— am —
Samstag, den 21. Febr. '91,
— in der —
COLUMBIA HALLE
Ecke Lake und DesPlaines Str.
Tickets 25 Cents die Person. 6

Großer Maskenball,
Tableau u. Bühnenaufführung,
arrangirt von der
Forward Loge No. 1453, K. & L. of H.,
Samstag, den 21. Februar 1891, in der
Germania Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str.
dofa2 Tickets 25 Cents.

Zehnter großer Maskenball
— der —
Vereinigten Südwestseite-Logen
des D. O. H.
— abgehalten am —
Samstag, den 21. Februar 1891,
in der **Vorwärts Turnhalle,** W. 12. Str.
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintritt 50c @ Person. Gallerie 25c.
Das Comite hat für alle nur erdenklichen Belustigungen, sowie auch für die beste Bedienung gesorgt. Anzüge sind in der Halle zu haben. smodo6

De Plattdütsche Gilde
Uhland No. 17
fiert am Sonnabend, den 21. Feb., ehren erstes
grotes Stiftungsfest nebst Ball
in Schumachers Halle, 4650—4652 Ashland Ave., wovon jeder frünlich inladen ist. — Tickets 25c @ Person. Gilde-Mitglieder mit Afteken frien Intritt. [illegible]

Theater - Masken - Ball
in MUELLER'S HALLE,
Samstag, den 21. Februar.
In der Aurora Turn-Halle:
Samstag, den 28. Februar.

Unvergleichlich niedrige Preise
— für —
Fleisch-Waaren.
Wir verkaufen im Retail.
Choice No. 1 geräucherter Schinken: 9½c Pfd.
Choice No. 1 Breakfast Bacon . . . . 7½c Pfd.
Qualität garantirt. Wir bitten um Ihren Besuch.
L. B. DOUD & Co., Packers,
Cloughs Ham House, 13fb1w3
39. und Wright Str., 3 Blocks östl. v. Halsted.

CHAS. C. BILLETERS
Californische, Missouri- und Ohio-Weine
85 Cts. die Gallone
und auswärts, frei in's Haus geliefert.
182 O. RANDOLPH STR. bidofi3
und 3011 WENTWORTH AVE.

$150. $150. $150. $150.
Billigste Lots in Chicago.
$150 per Lot.
Leichte Termine.
Ecke Oak Park und Belmont Ave.
Versäumt diese Gelegenheit nicht. Sie kehrt nicht wieder. Dieses Eigenthum steigt rasch im Preise. Ihr könnt Euer Geld verdoppeln.
Perry Russell,
8fb,bw3 Zimmer 55, 162 Washington Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 2feb.bw3
Sterling Furniture Co.,
267 W. Madison Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Einen energischen Möbelschreiner oder Instrumentenmacher, welcher Trieb genug besitzt um Selbstständigkeit zu erringen, wird die beste Aussicht dazu geboten, in ein hiesiges Musik-Geschäft, verbunden mit Stationery, Toys und Fancy Goods, einzutreten. Bei Ausdauer, Fleiß und Fähigkeit ist demselben Gelegenheit gegeben das Geschäft später zu übernehmen. Reflectirende wollen ihre Adresse mit Angabe ihrer letzten Thätigkeit unter A 155 „Abendpost" abgeben. 3

Verlangt: Ein Mann zum Bügeln, und Maschinen- und Handmädchen an Röcken zu arbeiten. 1102 Wellington Str., Ecke Herndon. dofsa3

Verlangt: Tüchtige Agenten für Feuer-Versicherung. Höchste Commission. Nachzufragen von 8—9 Uhr Morgens. Rose, 124 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein Wagenmacher. 3647 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, die sich im Zuschneiden ausbilden wollen. Einzige Gelegenheit, die beste Ausbildung oder geometrische Zuschneidekunst sich anzueignen. Aug. Hansen, 871 Lincoln Ave. 19febdosabidosadi7

Verlangt: Ein starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 133 W. 18. Str. 9

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren für Pferde. 845 W. Taylor Str. 9

Verlangt: Ein junger deutscher Kutscher, der Englisch sprechen kann. Nachzufragen 5258 S. Halsted Str. mido3

Verlangt: Ein Mann, der fähig ist einen Begräbnißplatz in Ordnung zu halten und auch dort zu wohnen. Näheres bei E. C. Hamburgher, 59 N. Clark Str. 18feb1w3

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas Erfahrung im Barbiergeschäft hat. 466 Southport Ave. mido3

Verlangt: Ein starker und fleißiger Bursche von ungefähr 16 Jahren, um sich in einem Geschäfte nützlich zu machen, 341—351 Dearborn Str., 6. Stock. mido5

Verlangt: Ein guter Tabackstripper. 1014 N. Halsted Str., hinten. mido5

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Commission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz2

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser, der auch die Stelle eines Vormannes versehen kann für eine kleine Schlosserei, Lohn $12 bis $15, beständiger Platz für einen fleißigen und nüchternen Mann. Adresse B 180 „Abendpost". dimido3

Verlangt: Schneider und Andere, die das praktische Zuschneiden gleich an Stoffen für Customers oder Wholesalegeschäfte erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder Frauen, an Kniehosen zu nähen. 276 Blackhawk Str. dofr2

Verlangt: Mädchen, um im Shop zu arbeiten, auch wird Arbeit nach Hause gegeben, an Boys Shirt Waists. 827 Lincoln Ave. 9

Verlangt: Näherin, 75 Cents den Tag und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 13 Astor Str. dfr0

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an guten Hosen und gute Hosenfinishers. 402 Hastings Str. mido2

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. midofr6

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. dimidofrsa2

Verlangt: Mädchen auf Maschinen für Kniehosen. 805 S. Halsted Str. dimido3

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 587 Milwaukee Ave. fa-do3

Verlangt: Im Institut für Kleidermacherinnen Damen, die das Zuschneiden von Kleidern, Jacken, Mantillen und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Hausarbeit.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren zum Haushalten bei einem Mann und Tochter; nachzufragen 3 Tage bei John Miller, 121 Fry Str. bmdo4

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 17fb1w2

Verlangt: Ein junges Mädchen um in Hausarbeit behülflich zu sein, in kleiner Familie; kein Waschen. 93 Newberry Ave., 2. Floor. bmdo4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 206 Webster Ave. dimido2

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. Gute Recommandation verlangt. Nachzufragen 3753 Wabash Ave. mido2

Verlangt: Erfahrene Mädchen, die in einer Restauration am Tisch aufwarten können. 70 Ost Randolph Str. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit in Privatfamilie. 103 S. Peoria Str., nahe Jackson. mido2

Verlangt: Ein tüchtiges zweites Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 3322 Michigan Ave. mido2

Verlangt: Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren, um Gänge zu besorgen. 615 W. 12. Str., 2. Flur. mido2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen. 74 Lincoln Ave. dimido2

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 28 Howe Str. mido3

Verlangt: Ein gutes deutsches oder skandinavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn wird gezahlt. 1822 Wabash Ave. mido3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 572 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Austin Ave. dofr2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 1043 Lincoln Ave. dofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 648 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das fähig ist alle Arbeit zu thun. Ein kürzlich Eingewandertes wird vorgezogen. 862 Seymour Str., nahe North Ave. Abends. dofsa2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 96 Sigel Str. dfr2

Verlangt: Gute Frau für Hausarbeit in einer kleinen amerikanischen Familie in Englewood. Keine Wäsche. Gutes Heim. Adresse C 145 „Abendpost". 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1315 Diversey Ave., Lake View. 2

Verlangt: Ein Mädchen, welches zu Kochen versteht für Boardinghaus. 119 W. 12. Str., Ecke Canal. dr2

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen; guter Lohn und gute Heimath. 598 Canal Str. 2

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln, 2 Tage die Woche. Nachzufragen 240½ Illinois Str., obenauf. 2

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für leichte Hausarbeit, sofort. Dr. Hagenow, 198 Division Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1064 N. Western Ave., nahe Milwaukee. 2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 299 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 555 Wells Str. 0

Verlangt: Küchenmädchen. 282 W. 12. Str., Restaurant. dfr0

Verlangt: Ein älterer Wittwer wünscht eine Dame als Haushälterin, nicht über 35 Jahre, oder einige Zimmer von einer Wittwe zu miethen. Adresse: B. 159, „Abendpost". 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 895 N. Western Ave. 9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 Ost North Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 276 N. Hoyne Ave. dofr9

Verlangt: Sofort, ein nettes, sauberes Kindermädchen (Alter 13—15 Jahre). Kleine Familie, gute Heimath. Zu erfragen 3936 State Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen und allgemeine Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn. 731 Sedgwick Str., nahe Webster Ave. dofr2

Verlangt: Ein Mädchen von 15—17 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 449 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 Sedgwick Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit Lohn $4. 3925 S. Halsted Str. Vorzusprechen für 3 Tage. 6

Verlangt: Ein Kindermädchen. 361 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: 25 Mädchen, täglich, für Privat- und Boardinghäuser. Vorzusprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dofrsa7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissell Str. midofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. midofr2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave. midofr2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 N. Paulina Str. mido2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 434 Dayton Str. 18fb1w2

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13fb1w1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10j1m14

Verlangt: Gute Köchinnen, Zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schiels, 157 W. 18. Str. 7feim11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Lee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 5—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2637 Wabash Ave. bw1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Zwei junge deutsche Köche, für erster Klasse Hotel und Restaurant, sprechen etwas Englisch, suchen sofort Stellung. Adr. Buwen, Krüger, 104 Ost Polk Str. 3

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht irgend eine Beschäftigung, scheut keine Arbeit, kann auch Geschirr waschen. Adresse A 140 „Abendpost". 3

Gesucht: Ein Tinner sucht Beschäftigung. 726 W. Madison Str., hinten. 2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, gute Haushälterin sucht Stelle. 248 W. Chicago Ave., hinten rechts. mido3

Gesucht: Eine Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 196 Canalport Ave., hinten, oben. mido6

Eine deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. No. 162 Johnson Str., oben. bmdo4

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 624 N. Western Ave. 3

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 25 Twomey Str., unten. dofr3

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht einen Platz als Haushälterin in kleiner Familie. Näheres 301 12. Str., 3. Flur. 2

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Zwei oder drei anständige Männer, erhalten gute Kost und Logis, bei einer alleinstehenden Frau. 25 Twomey Str. dofr3

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer, das geheizt werden kann, bei ältlichen Leuten oder Wittwe auf der Westseite. Adresse B 198 „Abendpost". 3

Zu vermiethen: Elegant möblirtes, geräumiges Alcove-Frontzimmer für 2 Herren. Gas und Bad. $16.00 per Monat. Auf Wunsch mit Kost. 333 Wells Str. 11

Ein Mann sucht Board bei einer kleinen Familie oder alleinstehenden Frau an der Süd- oder Südwestseite. Adr. L. K., „Abendpost". 0

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 Zimmern in einem neuen Hause. 1070 Sheffield Ave. mifrsa3

Warme Zimmer und gute Kost $4. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells. mi-fa3

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Ecke 45. und School Str. Nachzufragen: 2970 La Salle Str. midofr5

Zu vermiethen: Zwei Wohnungen und Basement passend für Barbershop oder Laundry und Raum für zwei Werkstätten. 837 W. Division Str., Humboldt Park. 16fb1w3

Verlangt: Boarder bei einer Privatfamilie ohne Kinder; extra Eingang und Zimmer. 103 Willow Str., Ecke Dayton. bmdo4

Einige junge Leute finden Kost und Logis in No. 342 West 12. Str. bmdfsa4

Persönliches.

Gesucht: Jakob Raithel geboren zu Wullmersreuth bei Weißdorf in Bayern ist im Jahre 1848 oder 1850 hier eingewandert, soll sich im Staate Iowa oder Minnesota befinden. Um dessen Aufenthalt werden alle Bekannte und Verwandte desselben ersucht, weil etwas dringend Wichtiges vorliegt. John Raithel, 3844 Honore Str., Ecke 39. Str., Chicago, Ill. 3

Frau Augusta Führer, 442 Sedgwick Str., 1. Flur. Kleidermacherin, nimmt Arbeit in und außer dem Hause entgegen. Zuschneiden und Anpassen Spezialitäten. dimido3

Bangs geschnitten, 15c; Shampooniren und Frisiren 50c Curlen der Haare Spezialität. Prof. Uhl, 76 Madison Str., nächste Thüre östlich von McVickers Theater. 17f1w4

Frauen, benutzt die neue Maschine, jede Wolle oder Garn schnell in Ballen zu wickeln. Preis 25 Cents, sendet eine Postkarte. Braun, 724 Racine Ave. 16fb1w3

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, NewHome $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. bw7

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Cutters, Pferdegeschirr und Decken [illegible]. Fabrik 21. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1j4

Löhne, Noten, Boards-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 5th Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. [illegible]

Geld.

Zu leihen gesucht: $1000 auf Haus und Lot; erste Mortgage 3 oder 5 Jahre, 6 Prozent ohne Commission, drei ache Sicherheit. H. Wendt, 120 State Str. [illegible]

Zu leihen gesucht: $1000 für ein oder zwei Jahre. Gute Sicherheit. A 167 „Abendpost". dofr3

Gesucht: $1000 zum Bauen; erste Hypothek. Adresse A. 131, „Abendpost". midofr

Geld zu verleihen: $500, $1000, $3000, $3000, zu verleihen auf Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Haase Bros., 45 La Salle Str. bmdo4

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6% Prozent Zinsen. R. Cratz, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker-Park. 23ap1j3

Verschiedenes.

Verloren: Neufundländer Hund mit weißer Vorderpfote. Abzugeben 283 Orleans Str. mido3

Verlaufen: Ein kleiner Fuchshund, weiß und gelb. Abzugeben 544 Wells Str. 2

Verloren: Wäsche, in rothem Tuch eingeschlagen, an Southport Ave. Belohnung. 220 Southport Ave. 0

Bezahle baar für Dry Goods, Clothing, Schuhe, Groceries, Eisenwaaren, Spielwaaren, Cigarren etc. Abr. Butcher, 627 Larrabee Str. 13feb1t3

Grundeigenthum und Häuser.

$150 Lots. $150 $150 $150 $150
In den Neuen Stock Yards.
Leichte Termine.
Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.
Sie müssen unbedingt steigen.
Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.
Versäumen Sie diese nicht!
16fb,bw3
Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Zu verkaufen:
Gute Eck- und Mittel-Lotten an Milwaukee, Western, Elston Ave. und Diversey Str.
F. Melms,
1787 Milwaukee Ave. 22jadsmlm3
Grundeigenthum und Anleihen.

Zu verkaufen: Billig, für Baar oder Stadt-Grundeigenthum Eck-Grocery nebenan an einem Schlächterladen; beide machen glänzende Geschäfte. Ein Pferd, zwei bedeckte Wagen, schönes Lager. Gelegenheit für Deutschen. 479 Loomis Str. dofr3

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 11 Zimmer Brickhaus gegen ein größeres in Flats. 269 S. May Str. dofrsa3

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mit Meatmarket zweistöckiges Haus mit Lot, Avondale. Adresse B. 123, „Abendpost". mdfr4

Zu verkaufen: Haus und Lot, nahe Humboldt Park und North Ave., billig und leichte Termine, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. 18feb1w3

Zu verkaufen: Eine Cottage, 20x52. Zu erfragen 122 Mohawk Str. dimido3

Zu kaufen gesucht: Ein Haus und Lot an Clybourn Ave. oder in der Umgegend. Adresse B 183 „Abendpost". dimido3

Zu verkaufen: Billig, Holz- und Ziegelstein-Häuser, Cottages und Bauplätze in allen Theilen der Stadt. A. Kaiser, Notary Public, Ecke Polk Str. und California Ave. dimido3

Zu verkaufen: In unmittelbarer Nähe der neuen Stockyards bei Tolleston, Ind., Lotten von $125 bis $225 auf kleine monatliche Abzahlungen. L. Verlage, 79 Dearborn Str., Room 5. 13fb1w3

Zu verkaufen: Eine $1000 Lot in Avondale für $700. P. Stauch, 1040 Lincoln Ave. 14feb7t3

Zu verkaufen: Haus und Lot. 508 Dudley Str. John Langeloh. 14feb7t3

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer. Adresse 937 George Str. 10-24fbl

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 4569 Emerald Ave. 1mj1j10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute bringt $16 die Woche, für $250, muß verkauft werden. Adresse C 133 „Abendpost". 3

Zu verkaufen: Billig, eine „Abendpost"-Route an der Nordseite. Adressire D 156 „Abendpost". 3

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Grundeigenthum ein noch neuer Drygoods-Store, feine Gegend und eine seltene Gelegenheit für einen Anfänger. Eigenthümer kränklich. Kaufpreis $2800. Näheres N 137 „Abendpost". dofr3

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Route. Bringt $150 monatlich. 550 W. Division Str. dofrsamo6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein seit 26 Jahren mit gutem Erfolg betriebener Eck-Saloon mit Logenhalle mit oder ohne Fixtures. Landfiedel, 629 W. Indiana Str. 11

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Confectionery-Store verbunden mit Bäckerei. Nachzufragen in der Apotheke Ecke 12. und Ogden Ave. dofamo11

Zu verkaufen: Eck-Saloon an der Nordseite. Hauptstraße. Keine Agenten. Nachzufragen bei John Heitmann, 385 Wells Str., 8—12 Mittags und 4—8 Uhr Abends. dofr11

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus. Gutes Geschäft. Man muß wegen Krankheit verkaufen. Jno. Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 9

79 W. Madison Str., R. Linke, öffentlicher Notar, offerirt erste Klasse Paint und Oil Store, $2500; Butchershop mit Dampfeinrichtung, W. North Ave., $1500; Flour- und Feedstore, $400; Saloon an Ost Chicago Ave., $700; ferner ein 15 Room Boarding House nahe Pullman Works, $1200. 9

Zu verkaufen: Ein junger lediger Mann wünscht seinen gutgehenden Butchershop zu verkaufen, weil er ein anderes Geschäft betreiben will. Nachzufragen 19 String Str. midofr3

Zu verkaufen: Ein Blacksmith Shop. Zu erfragen 238 North Ave. modo3

Zu verkaufen: Meatmarket. Nachzufragen: 165 W. Chicago Ave. oder 169 F. Chicago Ave. midofr5

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen: 113 Canalport Ave. midofrsa5

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, ein Grocery- und Meatmarket mit guter Kundschaft ist wegen Abreise billig zu verkaufen oder für Grundeigenthum zu vertauschen. 821 W. Van Buren Str. dimido3

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Privat-Boarding-Stable, auf eine Bäckerei. Adressire Gustav Ufemann, 1828 Wabash Ave., in Rear. dimido3

Zu verkaufen: Ein Carroussel, wegen Krankheit. Bargain. Zu erfragen bei Stephen Driscolls, 4308 Goodspeed Str., nahe 43. Str. bmdo4

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, billig, wegen Familienverhältnissen. 323 Larrabee Str. dimido3

Zu verkaufen: Fancy-Waaren- und Notion-Laden. 310 W. 12. Str. 16feb1w3

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Ein Herr wünscht sich mit etwas Geld an einem Confectionery- und Cigarrengeschäft zu betheiligen oder ein solches anzufangen. Chapmann, 3549 Dearborn Str. bmdo4

Verlangt: Ein Wagenmacher als Partner. Zu melden von 7 Vorm. bis 6 Nachm. 1638 N. Clark Str., Ecke Halsted. dimido2

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Fast neues Bett, ein kleines Bureau, runder Tisch. 912 33. Str., hinten unten. 3

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung für $75. 729 Bloomingdale nahe Western Ave. dofrsa2

Zu verkaufen: Eine gute Bierpumpe. 445 Lincoln Ave. dofr3

Zu verkaufen: Painters-Geräthschaften. 163 Potomac Ave. dofr3

Zu verkaufen: Gutes Pferd unter Garantie für $50. 934 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Drei Pferde, billig. 740 N. Ashland Ave. dofr9

Seltene Gelegenheit: Foldingbett mit Spiegel und Matratze, beinahe neu, $15; 7 Stück Haircloth Parlor-Suit, $20. 106 W. Adams Str. mbo4

Zu verkaufen: Team mit Harneß, Steinwagen, neuer Kohlen- und neuer Dump-Box, billig. Näheres 15 Railroad Ave., Oak Park. mido3

Zu verkaufen: Ein gutes leichtes Pferd nebst zweirädrigem Kart für $35. 310 Sedgwick Str. midofr3

Zu verkaufen: Die Einrichtung von einem 9-zimmerigen Boardinghaus. Näheres No. 95 N. DesPlaines Str. 14feb1w3

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelvings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 S. Chicago Ave. 20a1j9

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goalen & Spiegel. 15geeij17

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. Schönste Erfahrung. Dr. Koch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j3

Damen welche ihre Niederkunft im Stillen abzuhalten wünschen, finden bei einer erfahrenen Doctorin Aufnahme. C. 66, „Abendpost". dibofi2m4

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 79 State Str., Zimmer 212. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. [illegible]

Mrs. Walter, deutsche geprüfte, ausgezeichnete Geburtshelferin. 2055 Canal Str. Telephon 8061. [illegible]

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 273 W. Adams Str. bw1

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Galliker Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m

Unterricht.

Englisch und Französisch. Chicago School of Languages, Central Music Hall. Ausgezeichnete Lehrer. Praktische Conversations-Methode. Mäßige Preise. Abendkursus 7 Uhr 30 Min. Probe-Lektion frei. 8[illegible]

Unterricht im Zitherspiel. 449 C. North Ave., C. Stadler. [illegible]

Sühne.

Novelle von Konrad Telmann.

(21. Fortsetzung.)

Endlich, als Leopold auf einer Geschäftsreise fern war, verlangte er außer einer neuen Geldsumme noch Anderes, Unerhörtes von mir. Wir waren bis dahin immer heimlich an einer bestimmten Waldstelle zusammengetroffen, und kein Mensch ahnte etwas von unserem Verkehr, überhaupt davon, daß wir einander kannten. Nun forderte er, daß ich ihn in der nächsten Nacht wiederum dort erwarten und dann heimlich in unser Haus führen solle, um ihm anzugehören. Er schwor mir zu, daß anderenfalls am nächsten Tage der ganze Ort wissen werde, wo er mich kennen gelernt habe.

Und nun denke Dich in meine Lage hinein, Ottomar, um das Unerhörte, Ungeheuerliche begreifen zu können. Das Planck seine Drohung wahrmachen werde, stand ebenso außer allem Zweifel, wie daß dann mein Leben abermals vernichtet sein würde und daß meines Bleibens hier überhaupt nicht mehr war. Meine Existenz, meine Zukunft, mein Glück standen auf dem Spiel. Mich ihm hinzugeben wäre eine Schamlosigkeit gewesen, zu der ich mich niemals hätte verstehen können, ohne mich selber fortan verachten zu müssen, und nichts bürgte mir dafür, daß selbst in solchem undenkbaren Falle Plancks Begierden gestillt gewesen wären und ich Ruhe vor ihm gehabt hätte; mit Sicherheit ließ sich vielmehr das Gegentheil annehmen. Ich machte mir das Alles klar und hatte keinen Zweifel darüber, daß ich mich im Stande der Nothwehr gegen ihn befand, mein Leben, mein Glück, Alles, was ich hatte und was ich war, gegen ihn vertheidigen mußte bis auf's Aeußerste und Letzte oder selber wehrlos zu Grunde gehen. Ein Drittes gab es nunmehr für mich nicht; er oder ich! hieß meine Losung. Ich mußte ihn vernichten oder selber Hand an mich legen, um der Schande, die mir durch ihn drohte, der Schmach, zu der er mich verdammt hätte, zu entrinnen, gleichzeitig um Andere, Unschuldige, Ahnungslose vor dem Elend zu bewahren, in das er sie stürzen wollte. Und in diesem Zwiespalt meines Innern sagte ich mir, daß mein Leben werthvoller sei, als das seine, weil ich die Kraft und den Willen besaß, Hunderten unglücklicher und elender Menschen Linderung und Hilfe zu bringen, weil mein Dasein Anderen nützte, während das seine nur für ihn selbst da war, kein Lebender sonst Anspruch darauf erhob. Ich kam mir in meinem Rechte vor, wenn ich beim Abwägen von unserer Beider Dasein das meine für minder leicht befand. So beschloß ich, ihn zu tödten. Mit kaltem Blut, mit ruhiger Ueberlegung faßte ich diesen Entschluß. Ich zweifelte gar nicht daran, daß ich es dürfe und daß ich es müsse. Er war mir wie ein wildes Thier, gegen dessen Angriff ich mich zur Wehre setzen, dessen Angriff ich mit einem Schuß in's Herz zurückschlagen mußte, um nicht selbst von ihm niedergerissen und getödtet zu werden.

Als ich mich Abends zu der verabredeten Zusammenkunft mit Planck im Stadtwalde begab, nahm ich einen von meines Mannes Revolvern mit, die geladen über seinem Bette hingen. Die Nacht war dunkel und sternenlos. Ich traf Planck dort an, wo ich ihn erwartete. Ich sagte ihm noch einmal, daß ich bereit sei, ihm eine größere Geldsumme auszuhändigen, wenn er sich dafür verpflichte, zu schweigen und unsere Gegend für immer zu verlassen, daß ich aber weder seine weitergehenden, schamlosen und nichtswürdigen Wünsche je erfüllen, noch länger mich zum willenlosen Werkzeug in seinen Händen erniedrigen würde; ich drohte ihm daß er mich noch zwingen würde, ihn niederzuschießen, wenn er nicht von mir abließe, mich zum Aeußersten triebe. Er hatte für das Alles nur ein rohes Lachen zur Antwort. Mein Blut begann zu kochen. Als er aber dann mit gierigen Blicken und zitternden Händen nach mir griff und seine grinsenden Lippen schmähliche, widrige Worte flüsterten, die mich sinnlos machten vor ohnmächtiger Wuth und Empörung, da faßte ich in meiner Verzweiflung nach dem Revolver und drückte los. Ich hatte gut getroffen. Ohne noch einen Laut von sich zu geben, fiel Planck um, streckte sich noch ein paarmal und war todt. Ich aber lief, so rasch meine Füße mich tragen wollten, durch die Nacht nach Cartlow zurück; kein Mensch hatte mich gehen, keiner mich zurückkommen sehen. So geschah es.

Und was nun folgte, weißt Du, Ottomar, wenn Du auch durch lange Wochen nicht ahntest, wie es in mir aussah, was ich an Qualen und Gewissensmärtern durchlitten habe. Ich hatte eine grauenvolle Angst vor der Entdeckung meiner That. Ich wußte ja, daß sie als Mord gelten, daß sie Anderen nicht in dem Lichte erscheinen würde, in dem ich selber sie gesehen. Und ich fürchtete mich vor der Vergeltung. Als dann die Untersuchung lange ohne jedes Resultat blieb, kein leisester Argwohn sich gegen mich richtete, begann ich wieder aufzuathmen. Ich sah den Willen des Himmels darin, daß meine That gerecht sei und ungeahndet bleiben solle. Dann kamst Du, Ottomar. Als ich Dich zum ersten Male sah, beschlich mich ein seltsames Bangen. Ich sagte mir, von Dir werde mir Unheil kommen, Du werdest entdecken, was bisher Keiner zu entdecken vermocht habe. Deine Augen schienen mir in der ersten Stunde bereits in die Tiefe meiner Seele zu dringen, und ich fürchtete mich vor ihnen. Da verfiel ich auf einen gefahrvollen Gedanken. Ich nahm mir vor, Dich in mich verliebt zu machen, damit kein Verdacht gegen mich in Deinem Innern aufsteigen könne; Deine Leidenschaft sollte Dich blind machen, weil mir vor Deinem Scharfblick sonst graute. Aber das Mittel, das ich anwandte, um mich zu retten, schlug gegen mich aus und wurde zu meinem Verderben. Nach Kurzem wußte ich schon, daß ich selber Dich liebte, daß ich von heißer, wilder Leidenschaft für Dich verzehrt wurde, von der ersten Leidenschaft meines Lebens und von der letzten.

Nun begannen für mich furchtbare Kämpfe, Ottomar. Auf der einen Seite meine Verehrung für Leopold, der mich aus trauriger Existenz erlöste und einem mich befriedigenden, alle meine Kräfte in Anspruch nehmenden Dasein zugeführt hatte, — auf der andern mein ungestümes Begehren nach Liebe und Glück, nach dem Höchsten und Köstlichsten des Daseins, daneben mein Schuldbewußtsein, meine reuvolle Angst vor der Entdeckung, die Folterqualen meines Gewissens, — Alles das kam zusammen, um mir Tage und Nächte zu bereiten, wie ich sie selbst Dir in ihrer ganzen grauenvollen Wirklichkeit nicht schildern kann. Und dazu noch immer ein Lächeln auf den Lippen haben sollen! Manchmal hab' ich gedacht, ich hielte es nicht aus, ich müsse dem Allen gewaltsam ein Ende machen, und immer schien es mir, als hätte ich durch das, was ich litt, das, was ich gethan, genugsam gebüßt. Ich hatte nicht den trotzigen Muth, Leopold zu verlassen, auch nicht den, Dir anzugehören, ohne Dir Alles einzugestehen, und wußte doch, daß ich Dir nie angehören könne, wenn ich es that. Dazu wurde mir das Zusammenleben mit Leopold bei all' meiner Dankbarkeit und Achtung für ihn nun zur Qual. Ein Weib, das liebt, fühlt sich immer geschändet, wenn es einem anderen Manne, als dem, dessen Bild sein Inneres erfüllt, angehören muß. Früher war das anders gewesen.

Auch die Angst vor einer Entdeckung meiner That durch Dich schwand nicht. Immer wieder und wieder trieb es mich an die Stelle im Walde, wo das Furchtbare geschehen war. Immer wieder glaubte ich durch das Niederlegen eines Reisigs auf jenem Platze den blutigen Schatten des Ermordeten zu beschwören, daß er mir in meinen Angstträumen der Nacht nicht erschien. Und wenn ich Dich sah, war jedesmal mein erster Gedanke: jetzt weiß er Alles, jetzt wird er mich fragen, ob ich es gethan habe, und ich kann nicht lügen — ihm gegenüber nicht. Dann aber, wenn ich ihm die Wahrheit gesagt habe bin ich verloren. Ich — und vielleicht auch er. Denn ich wußte ja, daß Du mich liebtest, Ottomar, und mir mußte wohl grauen vor dem Konflikt, in dem mein Bekenntniß auch Dich stürzen würde. Wie dann Alles anders gekommen, als wir gedacht, brauche ich Dir nicht zu wiederholen. Nur eins muß ich Dir noch eingestehen, Ottomar. Als der furchtbare Auftritt mit Leopold vorüber war, er mich aus seinem Hause verjagt hatte, wie eine Dirne, kam mir der Gedanke, ich könne Dir dennoch angehören, ohne Dir zu gestehen, daß ich Menschenblut vergossen hätte. So gewaltig war mein Begehren nach dem Glück an Deiner Seite, Ottomar, so verblendet war ich in meiner Leidenschaft. Als ich zu Dir kam, dachte ich noch, es ließe sich vielleicht ein Glück aufbauen auf einer Lüge. Der Wille jener geheimnißvollen Macht, die über unser Aller Schicksal waltet, hat es verhindert, daß ich solchen frevelhaft leichtfertigen Versuch machte. Ich mußte es Dir in letzter Stunde in's Gesicht schreien, was mir andernfalls die Brust zersprengt hätte: Ich — ich habe ihn ermordet!

Es ist gut so, wie es gekommen ist, es durfte nicht anders kommen. Für uns gab es kein Glück, Ottomar, zu Vieles und zu Schweres ist geschehen. Und ich muß Ruhe haben, Ruhe — etwas Anderes brauche ich nicht mehr. Du aber kannst weiterleben, Ottomar, und sollst es. Deshalb geh' ich. Es ist die einzige Lösung, die es in diesem schaurigen Konflikt noch giebt. Und so lebe wohl! Gedenke meiner ohne Groll, wenn du kannst, und verdamme mich nicht. Werde glücklich, wenn Du dereinst überwunden hast, wenn Dein Schmerz unter dem lindernden Einflusse der Zeit sanfter geworden ist. Ich hatte viel Leid im Leben zu erdulden und habe wenig Glück erfahren; aber mich dünkt in dieser Stunde dennoch, daß ich Dich lieben durfte und mich von Dir geliebt wußte, sei reiches Glück gewesen und es habe sich verlohnt, um deswillen zu leben. Es war schön, Ottomar, und Schönes währt nicht lange. Lebe wohl! Lebe wohl! Helene."

Ich habe diesen Brief seither noch oft und oft gelesen, wie die schweigsamen Jahre mir weitergegangen sind, und immer hat mich die schlichte Darstellung dieser Tragödie eines Frauenlebens, das mir das theuerste auf Erden gewesen, tief im Innersten ergriffen. Damals mag wohl gar eine Thräne auf die Blätter gefallen sein.

Ich habe mich damals durch den Doktor, den ich mir zum Zeugen auswählte, Leopold Häseler zur Verfügung gestellt und ich hätte wohl gewollt, daß er mich im Zweikampfe niedergeschossen. Mir bot das Leben nach dem, was ich erfahren, keinen Reiz mehr. Aber Leopold Häseler lehnte einen Zweikampf jetzt mit Entschiedenheit ab; der Doktor sagte mir, daß auch er nach den Erlebnissen des letzten Tages ein gebrochener Mann sei. So hatte ich hier nichts mehr, was mich hielt, und gewaltsam drängte es mich fort. Mit einem Attest des Doktors in der Tasche, fuhr ich in die Kreisstadt hinüber, um mir persönlich bei dem Präsidenten des Appellationsgerichts einen sofortigen Urlaub zu erwirken, den ich auch erhielt. Ich bin dann lange in der Welt ruhelos umhergezogen und nach Pollnow nicht wieder zurückgekehrt. Die Untersuchung gegen den unbekannten Mörder Plancks mußte als resultatlos einschlafen, und nie hat ein Mensch erfahren, welch' düsteres Geheimniß der Waldsee barg, als man Helenes Leichnam daraus emporgezogen.

Es sind lange Jahre seitdem hingegangen, und mein Haar ist grau geworden. Ich habe Helenes letzten Wunsch, glücklich zu werden, nicht erfüllen können; ich bin unvermählt geblieben, und habe sie nie vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Vierzig Jahre Frauenemancipation.

Die Bewegung zu Gunsten der politischen Gleichberechtigung der Frauen, oder wenigstens zu Gunsten der Bethätigung ihres politischen Stimmrechts dauert nun bereits vierzig Jahre. So lange wenigstens ist es her, seit der Jahrescongreß für Frauenstimmrecht zum ersten Mal tagte. Genau genommen, sind die Frauen keineswegs in unseren politischen Körperschaften unvertreten. Denn bekanntlich hängt die Zahl der Vertreter für einen bestimmten Bezirk im Congreß von der Anzahl der sämmtlichen Einwohner ab, und unter diesen sind natürlich die Frauen miteinbegriffen — allerdings auch die Kinder. Da Frauen und Kinder vielleicht dreiviertel der Seelenzahl ausmachen, so können sich auch dreiviertel der Congreßmitglieder — oder vielmehr jedes Mitglied sich selbst zu dreivierteln — als Vertreter des schönen Geschlechts und der Unmündigen ansehen.

Doch was ist eigentlich aus jener Bewegung geworden, deren Vertreterinnen damals jahraus jahrein in Washington hospitirten und durch ihre mehr oder minder berückenden Reize und unwiderstehlichen Bitten den armen geplagten Volksvertretern das Leben zur Hölle machten? Der bunte Schwarm ist aus Comitezimmern und Sitzungssälen längst verflogen; die Gesetzgeber können wieder aufathmen, in voller Länge die Beine auf den Stühlen ausstrecken und nach Herzenslust Tabak kauen und spucken. Bekanntlich hat die nationale Gesetzgebung nichts zu Gunsten des Frauenstimmrechts gethan, obwohl doch eigentlich nach dem oben Gesagten jedem Gesetzgeber „zwei Seelen in der Brust schlummern", von denen die eine von Rechtswegen dem schönere Geschlecht gehört. Ueber die Erfolge in den einzelnen Staaten wußte Frau Lucie Stone bei dem letzten in Boston kürzlich abgehaltenen Congreß eigentlich nicht viel Tröstreiches zu berichten, wenigstens bewegten sich die Erfolge kaum auf dem politischen Gebiet, sondern nur auf dem der allgemeinen Weiberemancipation.

Sie ging davon aus, daß die öffentliche Meinung die Frauenbewegung jedenfalls anfängt ernst zu nehmen, und die Presse nicht mehr wie früher die Verhandlungen in's Lächerliche zieht, sondern sachgemäß und genau darüber berichtet. Das wäre allerdings etwas, aber noch nicht viel. Doch es kommt besser. In siebenzehn Staaten der Union haben Frauen jetzt das Wahlrecht in Schulangelegenheiten, in Kansas bei den Gemeindewahlen und in Wyoming gar stehen sie in Ausübung öffentlicher Rechte den Männern gleich. Die meisten Rechte genießen sie in der Methodistenkirche durchweg in Umfange der Ver. Staaten. Welche Früchte hat nun die Emancipation im Leben der Nation gezeitigt? Darauf lautet die Antwort: blutwenig. Das Rechtstudium steht für Mädchen und Frauen seit Jahren an 11 Universitäten frei. Man sollte meinen, daß demnach die Zahl der weiblichen Rechtsbeflissenen Legion sei. Keineswegs. Im ganzen ungeheuren Gebiet der Ver. Staaten lassen sich nämlich mit Noth und Mühe kaum hundert weibliche Advocaten herausrechnen.

Auf dem geistlichen Gebiet sind die Resultate kaum besser; trotz aller Erleichterungen und aller Liebenswürdigkeit, mit der man den Studentinnen begegnet, gibt es kaum 110 weibliche Geistliche. Man wird zugeben, daß dieses geradezu verschwindende Resultat der Emancipation ein geradezu vernichtendes Urtheil spricht, und man wird sich mit Beschämung gestehen müssen, daß wenn irgendwo, das alte Horazische Wort von dem kreisenden Berge, der eine Maus gebärt, hier gewiß seine Anwendung findet. Ueber das medizinische Gebiet schwieg sich Frau Stone aus, wahrscheinlich hatte sie gute Gründe dazu.

Alles in Allem genommen haben die Frauen sehr wenig Veranlassung, sich zu den Früchten der Emancipation, welche ihre freiheitsdurstigen Schwestern errungen, Glück zu wünschen. Es steht übrigens sehr dahin, ob die Frau an der Wahlurne sich als wünschenswerthes Element zeigen wird, ob sie nicht vielmehr durch ihre männlichen Verwandten beeinflußt, ohne eigene Meinung und selbstständige Auffassung, in den Wahlconflikt nur noch mehr Erbitterung und Leidenschaftlichkeit hineintragen würde.

Sprich über Patentmedicinen — du kennst doch das alte Vorurtheil. Und nun erst die Aerzte — viele von ihnen stehen zwischen dir und uns. Sie würden es gerne sehen, wenn du auf dem Standpunkt stehen würdest, zu glauben, das, was Tausende geheilt hat, habe für dich keinen Nutzen. Du würdest sicher zu Patent-Medicinen Vertrauen haben, wenn sie nicht behaupteten, alles Mögliche zu heilen — und so, zwischen dem Experimentiren der Aerzte und dem Experimentiren mit Patent-Medicinen, die nur deshalb im Markte sind, weil Geld in dem „Kram" steckt, verlierst du das Vertrauen zu Allem.

Und aus dem, was du in den Zeitungen liest, kannst du nicht immer das Recept enträthseln, das sichere Heilung verheißt. Deshalb ist vielleicht keine bessere Maxime, ein Heilmittel in den Markt zu bringen, als der Wahrheit gemäß dasselbe zu schildern und das Risiko zu laufen, daß es leistet, was es zu leisten vorgiebt.

Dies ist der Fall, wie die World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., verfährt mit

Dr. Pierce's
Golden Medical Discovery,
Favorite Prescription,
Pleasant Pellets, und
Dr. Sage's Catarrh Remedy.

Wenn dieselben nicht leisten, was ihre Hersteller vorgeben, — so erhältst du ohne Weiteres dein Geld zurück.